

Brandenburgische

www.hvbrandenburg.de

Handball- Rundschau



Offizielles Mitteilungsblatt des Handball-Verbandes Brandenburg e.V.

Ausgabe März 2023 • 34. Jahrgang



Präsidium trifft
DHB-Vorstand

Berichte zum
12. Verbandstag

Terminplanung
im HVB 2023/24

Vorgestellt:
SG Uckermark

Die männliche A-Jugend der Spielgemeinschaft Uckermark spielt in der Brandenburg-Liga vorn mit. Die Spielgemeinschaft im Nordosten ist Thema in dieser Ausgabe.

Foto: Nowak



Handball-Verband Brandenburg e.V.

Der Handball-Verband Brandenburg e.V. ist einer von 22 Landesverbänden des Deutschen Handballbundes. Mit seinen 100 Vereinen und ca. 12.500 Mitgliedern ist er der zweitgrößte Fachverband im Land Brandenburg. Die Geschäftsstelle des Verbandes befindet sich in Potsdam. Der Handball-Verband Brandenburg e.V. sucht ab 01.09.2023 für eine unbefristete Stelle in Vollzeit eine/einen

GESCHÄFTSFÜHRER/-IN (M/W/D)

IHRE AUFGABEN

- Personalführung und Personalentwicklung
- Finanzcontrolling
- Verbandsentwicklung
- Schnittstelle zwischen Haupt- und Ehrenamt
- Außenvertretungen & Kommunikation zu anderen Sportorganisationen, Kooperationspartnern sowie staatlichen Stellen
- Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit
- Organisation von Verbandsveranstaltungen
- Management und Entwicklungssteuerung der Verbandssoftware
- Umsetzung von Dienstleistungsangeboten für Vereine in Zusammenarbeit mit ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen, Zusammenarbeit mit den Ressortleiter*innen im HVB-Präsidium

IHR PROFIL

- Abschluss eines Studiums in Sportwissenschaft/Sportmanagement oder ein vergleichbares Studium
- Führungserfahrung
- Etaterstellung, Controlling und Vermarktung in Zusammenarbeit mit dem Präsidium
- Sicherer Umgang mit den gängigen MS Office 365-Anwendungen, wünschenswert ist die Erfahrung in Programmen für Bildbearbeitung, Finanzwesen, Homepageverwaltung (Content Management System) und nuLiga
- Team-, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit
- Eigenmotivation und Belastbarkeit
- Affinität zum organisierten Sport
- Ausgeprägte kommunikative Fähigkeiten, strukturierte Arbeitsweise, Durchsetzungsstärke
- flexible Denkstruktur, Kreativität, Ideenreichtum und Erfolgswille
- Vereinsmanager C-Lizenz, Führerschein der Klasse B

WIR BIETEN

- * ein gut motiviertes Team sowohl im Ehren- wie auch im Hauptamt
- * ein vielseitiges Arbeitsfeld mit umfangreichen Gestaltungsmöglichkeiten, flexiblen Arbeitszeiten, Weiterbildungsangeboten, sowie die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten
- * Vergütung in Anlehnung TVL
- * betriebliche Altersvorsorge bzw. vermögenswirksame Leistungen
- * Arbeit in einem modernen und attraktiven Umfeld im Haus des Sports in Potsdam

Deine vollständigen Bewerbungsunterlagen inkl. Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnissen sende bitte zusammengefasst in einer PDF-Datei ausschließlich per E-Mail an reusner@hvbrandenburg.de.

Handball-Verband Brandenburg e.V.
HVB-Präsidium

Ein Plädoyer für das Ehrenamt...



Foto: Verband

Das erste komplette Spieljahr nach den Coroneinschränkungen geht dem Ende entgegen. Gleichzeitig laufen intensive Vorbereitungen für wichtige Ereignisse. Der DHB hat ja das Jahrzehnt des Handballs ausgerufen. So kann Rang 7 der Frauen bei der Europameisterschaft im vergangenen Jahr und der fünfte Platz der Männer bei der Weltmeisterschaft Anfang dieses Jahres als Startsignal für

weitere Events gesehen werden. Da ist die Mini-WM, die mit Vereinen organisiert wird und die die U21-Weltmeisterschaft der Junioren im Sommer in Deutschland und Griechenland begleitet sowie die Europameisterschaft der Männer im Januar nächsten Jahres bei uns in Deutschland.

Und da ist unser 12. Verbandstag am 13. Mai in Potsdam, bei dem wir uns auch personell durch einige Veränderungen neu aufstellen. So beenden neben mir mit Uwe Eidner und Michel Nowak zwei langjährige engagierte Ehrenamtler ihre Tätigkeit im Präsidium des HVB, für die ich mich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bedanken möchte.

Damit bin ich auch bei einem Thema, was uns als Präsidium, aber ich denke auch jeden Verein immer wieder aufs Neue beschäftigt – die Ehrenamtlichkeit. Unser Verbands- und Vereinsleben wird fast ausschließlich durch engagierte Ehrenamtlichkeit mit Leben erfüllt. Umso wichtiger ist es, das Ehrenamt zu schätzen und zu würdigen. Es ist durchaus nicht selbstverständlich, dass unser Spielbetrieb ehrenamtlich organisiert wird, dass in den Vereinen Ehrenamtler Woche für Woche alles für die angesetzten Heimspiele ihres Vereins planen, dass Übungsleiter und Trainer Mannschaften vorbereiten und coachen, dass Schiedsrichter bemüht sind, Spiele so gut wie möglich zu leiten, Zeitnehmer und Kampfrichter ihre Aufgabe verantwortungsvoll wahrnehmen und insgesamt viel dafür getan wird, dass der Trainings- und Wettkampfbetrieb reibungslos ablaufen kann. Und am Ende sind wir alle ein Stück weit verantwortlich dafür, dies durch unser Verhalten, durch unser Mitwirken wert zu schätzen. Wie sonst wollen wir erreichen, jüngere Handballer*innen für diese Tätigkeiten zu gewinnen, sie zu begeistern? Und Nachwuchs tut Not, insbesondere auch Mädchen und Frauen.

Im Frühsommer dieses Jahres wird unsere Geschäftsstelle aus den Räumen in der Heinrich-Mann-Allee in neue Räume in das „Haus des Sports“ gleich neben der MBS-Arena einziehen und personell verstärkt werden. Ziel dabei ist es, den Service für die Vereine zu verbessern sowie die Innen- und Außenwirksamkeit des Verbandes auszubauen. Mitgliedergewinnung und -pflege sind dabei wichtige Aspekte, die durch neue kreative Ideen vorangetrieben werden müssen.

Zum Schluss möchte mich im Namen des Präsidiums bei allen bedanken, die den Handballsport in unserem Land mit Ideen und Taten bereichern und sie auffordern, dies auch weiterhin zu tun!

Jens Herrmann

Inhalt

Ausschreibung Geschäftsführer*in	2
Editorial: Plädoyer für das Ehrenamt / Inhaltsverzeichnis	3
Bericht von den Präsidiumssitzungen	4
Das HVB-Präsidium in der Klausur	5
HVB-Präsidium trifft sich mit DHB-Vorstand	6
Berichte der Ressorts zum 12. Verbandstag	7
Technische Kommission, Schiedsrichterausschuss	7
Landesjugendausschuss	8
Organisation und Verbandsentwicklung, Breitensport	9
Leistungssport, Öffentlichkeitsarbeit	10
Finanzen	11
Terminplanung 2023/24	12
Bericht des Vizepräsidenten Recht	14
Landesjugendausschuss neu gewählt	15
Jungenauswahl verletzungsbedingt geschwächt	16
Mädchen mit Platz 8 gut dabei	17
Schiedsrichterlehrgang in Oranienburg	18
Vorbereitung auf die nächste Saison / Regelfrage	19
Die SG Uckermark vorgestellt	20
Gespräch mit dem SG-Vorsitzenden	21
Jubiläen Josef Worm und Jutta Fischer	22
Müller/Müller in der Bundesliga / Lösung RF / Geburtstage	23
Anzeige WM U21 in Deutschland	24

Impressum

Herausgeber:
Handball-Verband Brandenburg e.V.

Verantwortlich:
Handball-Verband Brandenburg
Heinrich-Mann-Allee 103, 14473 Potsdam
E-Mail: info@hvbrandenburg.de
Internet: www.HVBrandenburg.de
Telefon: (0331) 8716-948; Fax: (0331) 8716-961

Ständige Mitarbeiter:

Michel Nowak
Handy: (0177) 7858721
E-Mail: michel_nowak@yahoo.de

Wolfgang Hartisch
Im Kamp 15 b, 14532 Kleinmachnow
Tel./Fax: (033203) 609416; Handy: (0170) 1657175
E-Mail: WolfgangHartisch@arcor.de

Marlies Reusner
Heinrich-Mann-Allee 103, 14473 Potsdam
E-Mail: reusner@hvbrandenburg.de
Internet: www.HVBrandenburg.de
Telefon: (0331) 8716-948; Fax: (0331) 8716-961

Satz und Druck:
Eberswalder Blitz Werbe & Verlags GmbH
Eisenbahnstraße 92-93, 16225 Eberswalde

Satz und Druck:
Eberswalder Blitz Werbe & Verlags GmbH
Eisenbahnstraße 92-93, 16225 Eberswalde

Redaktionsschluss für Heft 2/2023
(April/Mai/Juni) ist der 30.06.2023

Festlegungen aus den HVB-Präsidiumsberatungen

Von den Videokonferenzen im Jahr 2023

17. Januar:

Das HVB-Präsidium beschließt den Delegiertenschlüssel zum 12. Verbandstag des HVB. Erstmals sollen alle Vereine bzw. Abteilungen je nach Zahl ihrer Mitglieder, mit Delegierten teilnehmen können. Es werden insgesamt 138 Delegierte zum 12. Verbandstag erwartet. Die Vereine müssen ihre Delegierten **schriftlich bis 10.04.2023** an die HVB-Geschäftsstelle melden. Beim Verbandstag wird es neben Obst und Getränken auch ein warmes Mittagessen von 12:00 – 13:00 Uhr geben.

Das Präsidium beschließt einstimmig, den Delegiertenschlüssel für alle Vereine bzw. Abteilungen mit bis zu 250 Mitglieder pro Verein = 1 Delegierter, ab 251 Mitglieder einen weiteren Delegierten festzulegen. Der Delegiertenschlüssel wird im nächsten Newsletter veröffentlicht (s.u.).

Im Heft 1/2023 der BHR sollen die Termine 2023/24 veröffentlicht werden. Die Präsidiumsmitglieder sind aufgefordert, die relevanten Termine aus ihren Bereichen bis April 2024 der Geschäftsführerin mitzuteilen. Jens Herrmann bittet den VP-Spieltechnik, die Abläufe für Spielverlegungen schriftlich allen Vereinen mitzuteilen. Dazu kann gern der HVB-Newsletter genutzt werden. M. Beifuß (SR-Wesen) schätzt den Schiedsrichter-Halbzeit-Lehrgang am 08.01.2023 als sehr gelungen ein. Dennoch waren viele Schiedsrichter schlecht vorbereitet, denn 50 % sind durchgefallen und ein Schiedsrichter-Paar musste nach Hause geschickt werden. Bei der Klausur in Strausberg wird der Schiedsrichter-Ausschuss diskutieren, wie die Spielbezirke besser einbezogen werden könnten, z.B. Schiedsrichter-Stützpunkte bilden.

01. und 08. Februar:

Das Präsidium beschließt, die Ausschreibung für eine neue HVB-Geschäftsführer*in bis Ende März zu veröffentlichen. Als Anstellungsdatum ist der 01.09.2023 vorgesehen, somit kann eine langfristige Einarbeitung gewährleistet werden, da M. Reusner zum August 2024 in den Ruhestand geht. Die Stellen-Ausschreibung für eine hauptamtliche Mitarbeiter*in für die HVB-Geschäftsstelle wurde inhaltlich besprochen. Bei der Frage zur Ausbildung legt das Präsidium fest, dass zwar kein Studium aber

doch eine abgeschlossene Berufsausbildung zwingend erforderlich ist. Der Zusatz zur vermögenswirksamen Leistung wird korrigiert. Alle anderen Angaben der Ausschreibung werden bestätigt. Die Anstellung soll so bald wie möglich erfolgen.

Die Veröffentlichung der Ausschreibung für die/den neuen Geschäftsführer*in wird auf Ende März verschoben. Jens Herrmann stellt kurz die Themen für die nächste Tagung des HVB-Präsidiums mit dem DHB-Vorstandmitgliedern am 17.02.2023 um 18:00 Uhr in Oranienburg vor. Schwerpunkte der Tagung sollen die Zusammenarbeit der LV sowie Arbeit der Förderregionen, Handball.net., SR-Portal, Mitgliederentwicklung, Grundschulaktionstag und weitere beidseitig interessierte Themen sein.

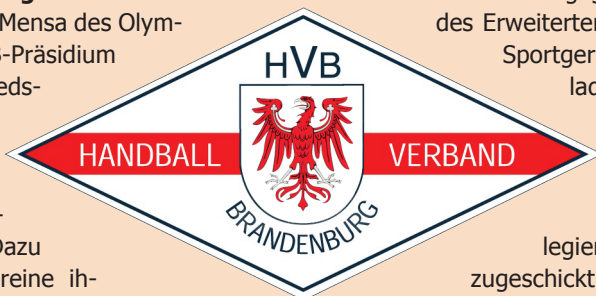
08. März:

M-P. Franz und L. Glasewald haben zukünftige Gehaltsstrukturen/Gruppierungen für den HVB vorgestellt, die sich an den Tarifverträgen der Länder (TVL) orientieren. Das Präsidium beschließt die vorgeschlagene Einstufung für Mitarbeiter*innen in der HVB-Geschäftsstelle in Anlehnung an TVL 6 bis 9a und für den/die Geschäftsführer*in in Anlehnung an TVL 11 bis 13, sowie die Zusatzeinstufung nach den Bonusprinzip statt automatisch als Zeitfaktor.

Lutz Glasewald erarbeitet bis Ende März ein Konzept, wo die Leistungen und Aufgaben der Ressorts erfasst werden, was wir von der HVB-GST erwarten. Dann wird er die Arbeits- und Aufgabenschwerpunkte für Mitarbeiter der HVB-GST zusammentragen und ein Konzept vorstellen. Von M. Reusner hat er bereits die aktuelle Übersicht aller Aufgaben in der Geschäftsstelle erhalten. M. Kaspar informiert über die DHB-Bundesratssitzung und die geplanten Änderungen der DHB-Spielordnung. Beim Doppelspielrecht, beim Jugend-Zweifach-, Gast- und Zweitspielrecht Erwachsene soll konkretisiert werden. Hierzu wird er sich mit M. Reusner abstimmen. Es muss beachtet werden, dass durch weitere Sonderregelungen nicht noch mehr aufgebrochen wird.

Marlies Reusner

Der **12. HVB-Landesverbandstag** findet am **13. Mai 2023** in Potsdam in der Mensa des Olympiastützpunktes statt. Das HVB-Präsidium hat festgelegt, dass die Mitgliedsvereine des Handball-Verbandes Brandenburg bis 250 Mitglieder einen Delegierten und ab 251 Mitglieder einen weiteren Delegierten entsenden können. Dazu ist es erforderlich, dass die Vereine ihren Delegierten schriftlich und namentlich bis 10.04.2023 an die HVB-GST melden, später eingehende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.



Nach HVB-Satzung § 13 sind weiterhin die Mitglieder des Erweiterten Präsidiums, die Vorsitzenden der Sportgerichte und die Kassenprüfer eingeladen.

Die Unterlagen und Tagesordnung zum 12. Verbandstag des Handball-Verbandes Brandenburg werden den bestätigten Delegierten fristgerecht (2 Wochen vorher) zugeschickt. Anträge an den 12. Verbandstag des Handball-Verbandes Brandenburg können schriftlich, bis spätestens 14.04.2023, beim HVB-Präsidium eingereicht werden.

Aus der Klausurtagung des Präsidiums

27./28.01.2023 in Potsdam

In der Klausurtagung wurden vor allem aktuelle Probleme und der Aufgabenverteilungsplan im HVB-Präsidium diskutiert. Michael Kaspar stellt als Moderatorin für diese zwei Tage Kristina Vollmar-Miersch vor.

Thema 1: Sand im Getriebe

Thema 1 wird in 4 Schwerpunkte unterteilt: * *Vertraulichkeit*, * *Rollenverständnis in der Zusammenarbeit*, * *Reden Übereinander statt Miteinander*, * *Nachfolge für Geschäftsführerin M. Reusner in der HVB-Geschäftsstelle*.

In der Diskussion werden folgende Schwerpunkte genannt: Das Präsidium tritt nicht geschlossen auf, was auch in der Öffentlichkeit so wahrgenommen wird, das Gemeinsame fehlt, weil Persönliches oftmals im Mittelpunkt steht. Das Gefühl „Kontrolliert zu werden“ ist vorhanden. Geschäftsstelle und Geschäftsführerin sollten als Pfund in der Zusammenarbeit verstanden werden, dadurch entsteht weniger Informationsverlust. Die Geschäftsstelle mehr als Knotenpunkt nutzen, um Termine zu koordinieren und gemeinsam im Team zu wirken. Die Geschäftsstelle als Hirn & die Funktionäre als Herz des Verbandes betrachten.

Aber, wo sind die Übergänge, was ist notwendig, was ist er-

forderlich, wie ist das Rollenverständnis? Wichtig dabei ist die Stärkung der GST und des Hauptamtes, denn das bedeutet eine Entlastung des Ehrenamtes. Frau Vollmar-Miersch unterstreicht: Vertrauensverlust entsteht auch durch Videokonferenzen, Kontaktverlust verstärkt diese Situation. Es fehlen uns die Erfahrungen, damit umzugehen. Wird die Kommunikation auf E-Mail/ Telefon reduziert, bleiben Emotionen draußen, es gibt kaum Diskussionen. Eine Ausgewogenheit (Balance) zwischen Videokonferenzen und Präsenzveranstaltungen muss geschaffen werden. Agiles Projektmanagement, mit Fokus auf zu lieferndes Werk, die Akzeptanz der Anwender, bedeutet u.a. Treffen mit klaren Regeln, zeitlich begrenzen (VK) und effektiv agieren. Besonders für die Kommunikation werden Schwerpunkte diskutiert, die in der zukünftigen Arbeit mehr Beachtung finden sollen. Wer mit Wem? Wer geht auf Wen zu? Oder „ruf mich zurück“; Achtung & Respekt im Umgang miteinander; Protokolle zur Information weiterleiten; Finanzen, Zahlungen, Kalender über GST; Bedingungen für mehr Hauptamtlichkeit und neue Mitarbeiter prüfen, Arbeitsbedingungen verbessern (neue GST); Was kann der HVB bieten bzw. leisten?

Prozesse im Präsidium haben oft zu lange Entscheidungswege.

Thema 2: „Aufgabenverteilungsplan“ Gesamtverantwortung beim HVB-Präsidenten

Vize-Präsident Organisation Verbandsentwicklung Lutz Glasewald	Vize-Präsident Finanzen Max-Peter Franz	Vize-Präsident Leistungssport Alexander Haase	Vize-Präsident Spielechnik Mathias Jeschke	Vize-Präsident Schiedsrichterwesen Maik Beifuß
Mitgliederentwicklung	Finanzausschuss	Hauptamtlicher Landestrainer Sportschulen	Technische Kommission	Schiedsrichter-Ausschuss
Zusammenarbeit mit Vereinen, Spielbezirken	Haushalts- und Finanzwesen	Auswahltrainer Auswahlmannschaften Stützpunkte	Staffelleiter Spieltechnik SPB	SR-Ansetzer ZS-Ansetzer
Ehrungsausschuss	Sponsoring	NWL - Maßnahmen männlich weiblich	Spielkommission Spielbezirke Vereine/Abteilungen	SR-Beobachtung
Öffentliche Darstellung des HVB		Talentfindung Talentiade	Pokal-Meisterschaft Landesebene OOS	SR-Lehrwesen SR/ZS Aus/ -Weiterbildung
Strukturreform DHB Vereinsentwicklung HVB			ESB, ARGE nuLiga Spielprogramm	
Vize-Präsident Jugend Uwe Eidner	Vize-Präsident Recht Prof. Dr. Michael Kaspar	Vize-Präsident Breitensport Tom Neumann	Vize-Präsident Öffentlichkeit Michel Nowak	Geschäftsführerin Marlies Reusner
Jugendausschuss Erw. Jugendausschuss LSB, MBJS, Jugendgremien	VSG/VG	Kooperation mit LJA Schule/Verein und HVB Lehrerweiterbildung	BHR	Gesamtverantwortung GST/Verbandsadmin nuLiga
Brandenburg-Cup Jugendspielbetrieb KJSpSp	Rechtsausschuss	Beachhandball Beach-Meisterschaften	Homepage	Zusammenarbeit Institutionen Erarbeitung von Konzepten Newsletter
Jugendprojekte und -Aktionen Grundschulaktionstag	Satzung/Ordnungen	Senioren sportspiele Minihandball	Facebook	Spielbetrieb Meisterschaft, Breitensport, Veranstaltungen, Events (VT), HVB-Pokal Turnier
		Entwicklung im Breitensport	Öffentlichkeit/Darstellung des HVB	Technik, PC, Telefon, Netzwerk, nuLiga, -Verband, -Portal (RS)
				Finanzen HVB • FÖ-M und OOS Rechnungslegung, Buchen, Banking, Mahnwesen, Finanzplanung
				Passwesen, Lizenzen, Ausweise Trainer Aus- und Weiterbildung

HVB-Präsidium im Austausch mit dem DHB

Mark Schober und Martin Göpfert zu Gast

Das HVB-Präsidium traf sich am 17. Februar in Oranienburg mit dem DHB-Vorstandsvorsitzenden Mark Schober und dem Vorstand für Mitglieder, Martin Göpfert (der an diesem Tag Geburtstag hatte, was das HVB-Präsidium mit einem Präsent honorierte).



Martin Göpfert und Jens Herrmann.

Foto (2): Nowak

nach ihrerseits Strategien (Perspektive 2030 und Jahrzehnt des Handballs) und Vorhaben besonders zur Entwicklung des Leistungssports, der Fan-Betreuung und der Mitgliedergewinnung in den Verbänden des Deutschen Handballbundes. Bei den anschließenden Nachfragen und der Diskussion wurden einige Unterschiede, vor allem aber auch viele Gemeinsamkeiten, deutlich. Da spielten die Förderregionen und die (trotz anderer Entscheidung auf dem Bundestag in Düsseldorf) noch immer von Vorstand und Präsidium angestrebte Verringerung der Zahl der Landesverbände (hier sind natürlich besonders die kleineren und dabei auch die 5 LV der neuen Bundesländer und Berlins betroffen) eine Rolle.

Zustimmung gab es zur Aussage von Michael Kaspar, dass eine wirkungsvolle Zusammenarbeit immer besser ist als ein formaler Zusammenschluss. Und da gibt es bundesweit gute Beispiele für Zusammenarbeit von benachbarten Handballverbänden im DHB.

Wichtigstes Bestreben ist es – darüber bestand Konsens – den Handballsport attraktiver, beliebter und damit zukunftsfest zu machen. (Red)

An diesem bereits länger geplanten Gespräch nahm auch HVB-Ehrenpräsident Wolfgang Hartisch teil.

Zu Beginn stellte HVB-Geschäftsführerin Marlies Reusner einige Ergebnisse der Verbandsarbeit in Brandenburg vor. Dabei zeigte sie auch die aktuellen Mitgliederzahlen – ein deutlicher Anstieg auf jetzt 13.079 Handballer ist zu verzeichnen. Gemeinsame Aktivitäten wie der Grundschulaktionstag, die verschiedenen Portale, der Handballaktionstag oder die in Vorbereitung befindliche Mini-WM zur Begleitung der WM der U21 wurden genannt – und natürlich auch, was gemeinsam noch besser zu machen ist.

Die Gäste vom DHB präsentierten da-



Nach der Sitzung in Oranienburg: Das HVB-Präsidium, links Präsident Jens Herrmann mit den Gästen Mark Schober (Vierter von rechts) und Martin Göpfert (Dritter von rechts) vom DHB.

Der Handball-Verband Brandenburg zieht um!

Handball-Verband Brandenburg e.V.

Haus des Sports
Olympischer Weg 7
14471 Potsdam

Tel. 0331 – 231806-24 / Mitarbeiter/*in
Tel. 0331 – 231806-26 / Geschäftsführer/*in
www.hvbrandenburg.de

Tel. 0331 – 231806-25 / Anmeldung
Tel. 0331 – 231806-27 / Präsidium
info@hvbrandenburg.de



Der Umzug der HVB-Geschäftsstelle in das Haus des Sports wird nach dem Verbandstag Ende Mai bis zum 30.07.2023 erfolgen. In dieser Zeit wird die Geschäftsstelle nur eingeschränkt erreichbar sein.

Berichte der Ressorts zum 12. Verbandstag

Bericht der Technischen Kommission



Mathias Jeschke Foto: Verband

Vor dem Verbandstag und somit gegen Ende einer Legislatur ist immer eine gute Gelegenheit zurück und auch nach vorne zu blicken.

In den vergangenen drei Jahren bestimmte zweifelsohne sehr oft die Corona-Pandemie das gesellschaftliche Leben und ebenso auch den Spielbetrieb unseres geliebten Handballsports.

Für die Spieltechniker bedeutete dies unzählige Krisensitzungen in der Technischen Kommission und im HVB-Präsidium mit Plänen, die

wieder verworfen werden mussten, bevor die Tinte getrocknet war. Das Schlimmste bei allem war, dass die beiden Spielzeiten 2019/20 und 2020/21 vorzeitig abgebrochen werden mussten.

Aber auch die anschließende Spielzeit 2021/22 war alles andere als normal. So gab es knifflige Entscheidungen zu treffen, welche Mannschaften aufsteigen dürfen (Absteiger gab es ja keine – dank Präsidiumsbeschluss). Der DHB hatte hierfür eigens deutschlandweit die „Quotientenregelung“ in die Ordnungen aufgenommen. Aber auch während der Saison mussten sich Vereine, Funktionäre, Trainer, Spieler, Kampfgerichte und Schiedsrichter mit solchen Begriffen wie „3G“ (geimpft, genesen, getestet) und später sogar „2G“ und „2G+“ herumschlagen – alles, um überhaupt wieder einen Spielbetrieb (zeitweise ohne Zuschauer) zu ermöglichen.

Rückblickend verblissen viele dieser Widrigkeiten mehr und mehr – auch aufgrund der Tatsache, dass die aktuell laufende Saison „normal“ verläuft. Jedoch war es in der Vergangenheit des Handball-Verbandes bis zur Pandemie nicht nötig gewesen, einen offenen Brief an die Landesregierung zu schicken – nur um dem Sport nachgehen zu dürfen. Das zeigt, welche schwierigen Zeiten diese Legislatur geprägt haben.

Der HVB-Pokal, der sich bis dahin als Höhepunkt des Handballjahres mit dem Final Four in Potsdam etabliert hatte, musste als

„Kollateralschaden“ zwei Mal abgesagt werden. In dieser Spielzeit wird er wieder mit zwei Änderungen ausgespielt: erstens findet das Final Four Anfang Juni statt im Januar statt, und zweitens wird die MBS-Arena in Oranienburg Austragungsort sein. Das HVB-Präsidium freut sich ungemein auf dieses Event. In der kommenden Saison soll das Finale aber definitiv wieder im Januar gespielt werden.

Aus spieltechnischer Sicht bleibt absolut positiv festzuhalten, dass die Zahl der Mannschaften aufgrund der Pandemie nicht wie befürchtet eingebrochen ist (lediglich die Zahl der Sportler ging zwischenzeitlich etwas zurück), jedoch bleibt die Situation in der A- und B-Jugend weiterhin angespannt. So konnten 2022/23 nicht ausreichend Mannschaften für eine weibliche A-Jugend in der Oberliga Ostsee-Spree gefunden werden – eine Entwicklung, die auf Kreisebene (trotz Kooperation von Spielbezirken) schon länger zu beobachten ist. Dieses Problem wird den Funktionären auch zukünftig Kopfzerbrechen bereiten. Erste Ideen (z.B. eine Flexibilisierung der Altersklassen in der weiblichen A/B-Jugend) hat der DHB ins Gespräch gebracht.

Was die überregionale Vertretung Brandenburger Vereine betrifft, war ein Höhepunkt definitiv der Aufstieg des 1. VfL Potsdam in die 2. Bundesliga. Die Männer von Bob Hanning stehen in der aktuellen Saison stabil in der oberen Tabellenhälfte. In Liga 3 sind der Frankfurter HC bei den Frauen und der Oranienburger HC bei den Männern die beiden Mannschaften, die den HVB dauerhaft in den letzten Jahren vertreten haben. In der Oberliga Ostsee-Spree kommen bei den Männern fast die Hälfte der Mannschaften (unter anderem auch der amtierende Meister Ludwigsfelder HC) aus Brandenburg, bei den Frauen war die Entwicklung in letzter Zeit rückläufig, so hat sich nur der HV Grün-Weiß Werder etabliert.

Nach drei schwierigen Jahren kann aus spieltechnischer Sicht wieder positiv in die Zukunft geschaut werden und ich wünsche im Namen der Technischen Kommission Spaß am Handballsport und vor allem Gesundheit!

Mathias Jeschke
Vizepräsident Spieltechnik

Bericht des Schiedsrichterwesens



Maik Beifuss Foto: Verband

Wie in allen Bereichen war zu Beginn der Legislaturperiode 2020 die COVID-19-Pandemie das beherrschende Thema. Grundsätzlich war in dieser Zeit die Arbeit im Bereich Schiedsrichterwesen fast komplett eingestellt. Betrachtet man die Saison 2020/21 wurden in der Brandenburgliga Männer von jeder Mannschaft gerade einmal drei Spiele durchgeführt. Erst mit der Saison 2021/22 nahm der Spielbetrieb sowie die

Arbeit im Schiedsrichterwesen wieder Fahrt auf. Im November 2021 erreichte den Schiedsrichter-Ausschuss mit dem Rücktritt des Schiedsrichter-Lehrwartes dann die nächste Hiobsbotschaft. Gerade das Aufhören von Thomas Range als tragende Säule des Schiedsrichterwesens zu kompensieren, stellte den Ausschuss vor eine schwere Aufgabe. Somit begannen die Überlegungen und Gespräche mit Sportfreunden, die in Frage kämen. Schnell wurde klar, dass die Aufgaben nicht von einer einzelnen Person gestemmt werden können und sollten. Glücklicherweise fanden sich adäquate Sportfreunde, die es sich vorstellen konnten, diese Position zu übernehmen. Somit stellten der Ausschuss den Sportfreund Manuel Borchardt als Schiedsrichter-Lehrwart, die Sportfreunde Robert Müller als Leiter Lehre und Lukas Müller als Leiter Organisation vor.

Im Nachhinein betrachtet stellte sich diese Aufteilung und die Gewinnung dieser erfahrenen Sportfreunde als echter Gewinn für den Schiedsrichter-Ausschuss dar. Natürlich konnten diese Sportfreunde des neuen Bereichs Lehrwesen nicht sofort allen Aufgaben gerecht werden und einige Dinge musste hintenangestellt werden, aber inzwischen können alle Bereiche abgedeckt werden. Vor allen Dingen die Lehrgänge der LK 1, 2 und der NW-Kader konnten auf eine neue Stufe der Qualität gestellt werden. Gerade mit dem kürzlich durchgeführten Halbzeitlehrgang im Januar, welcher dank Michel Nowak durch den rbb begleitet wurde, konnte eine weitere Entwicklung festgestellt werden. Die mediale Aufmerksamkeit ist schon seit geraumer Zeit ein wichtiges Element im Bereich Schiedsrichterwesens. Daher sind wir sehr froh, mit Sportfreund Argewald jemanden in unseren Reihen zu haben, der sich um die Öffentlichkeitsarbeit kümmert. Diese Impulse nach außen sind wichtig, um die reale Schiedsrichterarbeit darzustellen und nicht in Vergessenheit zu geraten.

Denn wie auch in allen anderen Bereichen ist ein Rückgang der Schiedsrichterzahlen zu beobachten. Betrachtet man die Zahlen aus

2018, wo 84 Schiedsrichter zu wenig waren, mit den Zahlen aus 2022/23 scheint es mit 90 fehlenden Schiedsrichtern kaum Bewegung zu geben. Leider spiegeln diese Zahlen nur die halbe Wahrheit wider.

Waren es nämlich 2018 746 Schiedsrichter über alle Altersklassen verteilt, sind es aktuell nur 642 Schiedsrichter. Des Weiteren ist zu spüren, dass diese teilweise nicht mehr so einsatzbereit sind, wie vor der Pandemie. Aus diesem Grund kommt es in den letzten 1,5 Saisons doch häufiger vor, dass unser Schiedsrichter-Ansetzer, Sportfreund Kaußmann, Gebrauch vom § 77 der Spielordnung machen muss. Dies ist natürlich nicht unser Anspruch, jedoch gibt es leider manchmal keine Alternativen. Daran gilt es, die nächsten Jahre zu arbeiten. Dies können wir jedoch nicht allein und bitten alle Vereine, Mannschaften und Sportfreunde um Unterstützung. Nur gemeinsam können wir einen erfolgreichen Weg einschlagen und somit den Spielbetrieb in Gänze begleiten.

Maik Beifuss

Vizepräsident Schiedsrichterwesen

Bericht des Landesjugendausschusses



Uwe Eidner

Foto: Verband

Genauso wie in vielen Bereichen des beruflichen und privaten Lebens war die Arbeit im Landesjugendausschuss und die Erfüllung der Aufgaben des LJA in den letzten drei Jahren für alle Beteiligten eine große Herausforderung. Diese Legislatur war geprägt von den Auswirkungen und Einschränkungen der Corona-Pandemie.

Nachdem der 11. Landesjugendtag am 29. Februar 2020 noch in Präsenz stattgefunden hat, stand kurz danach das Leben still. Das

öffentliche Leben befand sich im Lockdown, der Handball befand sich in der Zwangspause und die Sporthallen waren leer. In digitalen Beratungen konstituierte sich der Landesjugendausschuss, die neuen Mitglieder arbeiteten sich in ihre Themengebiete ein und gemeinsam entwickelten wir Ideen und Maßnahmen, um für die Zeit nach dem Lockdown gewappnet zu sein.

Betrachtet man den Spielbetrieb, so war ausschließlich das Spieljahr 2021/22 von Normalität geprägt, in welchem wir auch die Brandenburg-Cups der weiblichen und männlichen E- und D-Jugend anbieten konnten. Hier gilt unser Dank den Ausrichtern HSG Ahrensdorf/Schenkenhorst (wJD, 07. Mai 2021), 1. VfL Potsdam (mJD, 08. Mai 2021) und HSV Frankfurt (Oder) (E-Jugend, 26. Juni 2022). Die Kinder- und Jugendsportspiele am 02. Juli 2022 wurden mit 3 Spielbezirksauswahlmannschaften der männlichen C-Jugend durchgeführt. Für das Turnier der weiblichen C-Jugend haben leider nicht ausreichend Mannschaften gemeldet bzw. noch kurzfristig abgesagt.

Das Spieljahr 2019/20 wurde abgebrochen und die Brandenburg-Cups und weiterführende Turniere konnten nicht gespielt werden. Das Spieljahr 2020/21 war vorbereitet und die ersten Spiele durften gespielt werden, aber auch dann musste die Saison abgebro-

chen werden und an Saison-Abschlussturniere brauchte nicht gedacht zu werden. Leider haben sowohl im Spieljahr 2021/22 und 2020/21 nicht genügend Mannschaften für die Oberliga weibliche Jugend C gemeldet. Der Landesmeister wJC wurde daher am 24. April 2022 in Finsterwalde in einem Turnier mit den Meistern der Spielbezirke ermittelt.

Allen Herausforderungen zum Trotz wurde zur Saison eine neue Liga im Jugendbereich gegründet, die Regionalliga Nord-Ost für die weibliche und männliche B-Jugend. Mannschaften aus Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen treten in diesem leistungsstarken Spielbetrieb gegeneinander an. Auch Maßnahmen zur Mitgliederwerbung wurden durch den Landesjugendausschuss angeregt. Leider ließen die Kontaktbeschränkungen nicht zu, dass viele Maßnahmen auch durchgeführt werden konnten. Mit den Grundschulaktionstagen 2021 und 2022 konnten jedoch insgesamt über 100 Schulen und über 10.000 Kinder erreicht werden. Auch von den Trikot-Tagen haben wir positive Rückmeldungen aus den Vereinen erhalten.

Erfreulich waren für das Handballland Brandenburg auch die Ergebnisse beim Frühjahrsfinale 2022 beim Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“. Bundessieger in der Wettkampfklasse 2 wurde die Sportschule Frankfurt (Oder). In dieser Wettkampfklasse erzielte die Sportschule Potsdam den 6. Platz. In der Wettkampfklasse 3 landeten die Potsdamer auf dem siebten Platz, die Sport-schülerinnen aus Frankfurt (Oder) belegten den 5. Platz.

Im Jahr 2023 wird es wieder spannend für die Handballjugend im Land Brandenburg. Die Mini-Handball-WM für die weibliche und männliche D-Jugend ist bereits ausgeschrieben und geplant. Der Grundschulaktionstag wird auch in diesem Jahr wieder stattfinden und den Handball möglichst präsent an den Grundschulen im Land machen. Weitere Maßnahmen und Ideen zur Gewinnung von Mitgliedern werden diskutiert.

Uwe Eidner

Vizepräsident Jugend

Bericht des Ressorts Organisation und Verbandsentwicklung



Lutz Glasewald Foto: Verband

Was bedeutet das eigentlich? Diese Frage musste sich das Präsidium des HVB in den letzten Jahren immer wieder stellen. Allerdings brauchte der HVB diese Frage bis 2022 nicht inhaltlich zu beantworten. Dazu waren die übrigen Probleme, Umgang mit den Gesundheitsvorschriften bei Corona, zu umfangreich. Erst 2022 und mit Normalisierung des Spielbetriebes wurde die Diskussion wieder aufgenommen.

In einer Präsidiumsklausur im Februar 2023 sind dann auch einige Eckpunkte besprochen worden. Unter Anderem:

- Koordination der Ressorts im Umgang mit den Spielbezirken und Vereinen zur Stabilisierung und Erhöhung ihrer Mitgliederzahlen
- Hilfestellung bei der Entwicklung von Konzepten und Visionen
- Workshops mit Spielbezirken und Vereinen zur zukünftigen Aufstellung des HVB (HVB im Dialog)
- Verbesserung der Kommunikationswege

Das alles soll dazu führen, die Arbeit des Präsidiums des HVB besser und transparenter darzustellen, um somit Mitglieder zu motivieren, sich auch im Handball-Verband zu engagieren. Das wird eine mittel- und langfristige Aufgabe dieses Ressorts sein.

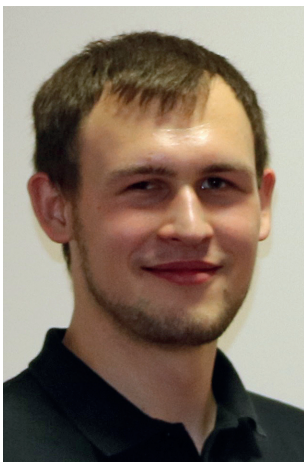
Die Hauptaufgabe in den letzten Jahren war die Bearbeitung von Ehrungen. Ich habe mir zur Aufgabe gemacht, die Auszeichnungen, wenn möglich, selbst vorzunehmen. Das ist mir bis auf eine Ausnahme auch gelungen. Die Auszeichnungen sind ein wichtiger Bestandteil der Wertschätzung von ehrenamtlichem Engagement in den Vereinen und Gremien des Verbandes.

Erfreulicherweise hat sich die Anzahl von Auszeichnungen erhöht. Mein Dank gilt auch den Mitgliedern des Ehrungsausschusses, Wolfgang Hartisch, Werner Seibt und Werner Siemers.

Ich wünsche mir für die Zukunft neben weiteren Anträgen für Auszeichnungen vor allem eine noch bessere intensive Zusammenarbeit mit allen Akteuren des Handballsportes, um den Handball-Verband Brandenburg sowohl intern als auch extern attraktiver darzustellen.

Lutz Glasewald
Vizepräsident Organisation und Entwicklung

Bericht des Ressorts Breitensport



Tom Neumann Foto: privat

Das Amt des Vizepräsidenten Breitensport habe ich im Dezember 2020 von Wolfgang Hartisch übernommen. Die Fußstapfen, in die ich getreten bin, waren groß. Das Amt während der Corona-Pandemie zu übernehmen ist nicht leicht gewesen, da durch die vielen Einschränkungen dem Wirken Grenzen gesetzt wurden. Ich war sehr froh, dass wir nach zwei Jahren bei den Männern 2021 wieder Seniorensportspiele durchführen konnten. Das Frauenturnier musste leider aufgrund des kurzfristigen Zurückziehens von Mannschaften wegen geringer Teilnehmerzahl abgesagt werden.

Eine Neuauflage der **Seniorensportspiele**, die gemeinsam mit dem Landessportbund Brandenburg veranstaltet werden, soll Ende April 2023 stattfinden. Die Ausschreibung zu diesem Turnier wird nach Freigabe durch den Landessportbund veröffentlicht. Die Termine wurden den Kreisfachverbänden im Rahmen der Sitzung des Erweiterten Präsidiums bereits mitgeteilt.

Die von meinem Vorgänger ins Leben gerufene **Projektförderung** ist in den letzten Jahren leider noch nicht in dem Maße ausgeschöpft worden, wie es vorgesehen war. Damit möchte der Handball-Verband Brandenburg Vereine finanziell bei der Durchführung von Projekten unterstützen, um neue Mitglieder für den Handballsport zu gewinnen.

Die diesjährige Ausschreibung wird in Kürze auf der HVB-Webseite veröffentlicht. Bei steigender Annahme dieser freiwilligen Aufgabe des HVB zur Mitgliederentwicklung in den Vereinen ist über eine Erhöhung des Fördervolumens zu beraten.

Zum 01.01.2023 konnte der Verband einen Mitgliederzuwachs verzeichnen und zählt derzeit 13.036 Mitglieder in 94 Vereinen. Nach den Jahren der Corona-Pandemie und im Rahmen der bevorstehenden Großveranstaltungen im Jahrzehnt des Handballs ist der HVB bestrebt, diese Entwicklung fortzusetzen.

Der Bereich **Beachhandball** konnte in dieser Wahlperiode leider noch nicht umfassend weiterentwickelt sowie Turniere ausgerichtet werden. Im Frühling 2021 erfolgte eine Umfrage zum Interesse und zur derzeitigen Infrastruktur im Beachhandball. Die Ergebnisse sollten in ein Konzept einfließen und einen geografischen Überblick geben. Leider war zum damaligen Zeitpunkt die Beteiligung nicht so aussagekräftig. Dennoch gibt es in unserem Verband, wie ich es im vergangenen Sommer selbst beobachten konnte, viele Vereine, die ein hohes Interesse an der Sandvariante des Handballs zeigen. Wir werden diese Resonanz aufgreifen und in den nächsten Planungen berücksichtigen.

Tom Neumann
Vizepräsident Breitensport



Bericht des Ressorts Leistungssport



Alexander Haase Foto: Verband

Der gesamte Zeitraum ist geprägt von der Problematik um das Thema Corona, Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten waren hier zum Teil sehr unterschiedlich vorhanden.

Weltspitze

- mit Fabian Wiede und Fabian Böhm gehörten zwei u.a. in Potsdam ausgebildete Handballer zum Team des WM-Vierten bei der Heim-WM in Deutschland, Co-Trainer hier Alexander Haase
- Tobias Reichmann (in Cottbus ausgebildet) und Fabian Böhm belegten 2020 Platz 5 bei der EM und Platz 12 bei der WM 2021
- Tobias Reichmann stand im Kader für die OS von Tokio (6. Platz)

Für den Standort Potsdam konnte mit dem Aufstieg in die 2. Bundesliga im Jahr 2022 ein Meilenstein geschaffen werden, der auch als Leuchtturm für das Land Brandenburg zu verstehen ist. Es wäre großartig und ist ausgesprochen wünschenswert, dass es dem Standort Frankfurt gelingt, hier demnächst nachzuziehen.

Nachwuchs international

- Lasse Ludwig und Tim Freihöfer gewannen 2021 den EM-Titel mit der U19 und haben beide Doppelspielrecht für den 1. VfL Potsdam
- Felix Mart (Sportschule Potsdam) und Nicholas Schley (ehemals Sportschule Potsdam) gewinnen die Bronzemedaille bei der U18-EM 2022 in Montenegro
- Emy Jane Hürkamp (Sportschule Frankfurt) nahm an der U18 Junioren-WM in Nord-Mazedonien teil

Nachwuchs national

Mädchen:

- der FHC ist dauerhaftes und erfolgreiches Mitglied der Jugend-Bundesliga (Viertelfinale 2023) und der Regionalliga Nordost in der Jugend B (Qualifikation für Achtelfinale)
- 2022 wurde die Landesauswahl weiblich Jahrgang 2006 und jünger 2. beim Deutschland-Cup. Im Allstar-Team des Deutschland-Cups standen mit Lenya Schimczik und Lin Lück zwei Brandenburgerinnen von der Sportschule Frankfurt (Oder).
- die B-Jugend des Frankfurter HC gewann zunächst die neue geschaffene Regionalliga Nordost und anschließend die Silbermedaille bei der DM 2022
- die Sportschule Frankfurt (Oder) gewann 2022 den Bundeswettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ in der WK II

Jungen:

- der VfL Potsdam ist dauerhaftes und erfolgreiche Mitglied der Jugend-Bundesliga (Achtelfinale DM 2022) und der Regionalliga Nordost der Jugend B (Viertelfinale 2021 DM, Qualifikation DM 2023)
- Cottbus ist leider aus beiden Ligen abgestiegen (Ziel unbedingt in diese Ligen zurück)
- die Jungen belegten beim Deutschland-Cup 2022 einen schwachen 15. Platz und 2021 einen 10. Platz
- beim Bundeswettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ wurden mit Rang 6 und 7 angemessene Platzierungen erreicht.

Die Stützpunkte des Landes Brandenburg haben durchaus noch einige Potenziale, in der quantitativen und qualitativen Arbeit mit den Kindern in der Förderphase eins und darunter.

Alexander Haase
Vizepräsident Leistungssport

Bericht des Ressorts Öffentlichkeitsarbeit



Michel Nowak Foto: privat

Insgesamt 12 Ausgaben der Brandenburgischen Handball-Rundschau, wöchentlich mehrere Veröffentlichungen auf der Internetseite des Verbandes sowie eine Vielzahl von Posts auf den HVB-Facebookseiten – das ist der quantitativ messbare Output des Ressorts Öffentlichkeit in den vergangenen drei Jahren. Hinzu kam die Beantwortung sowie Vermittlung zahlreicher Anfragen von Vereins- und Medienvertretern sowie gelegent-

liche Pressemitteilungen. Die Geschäftsstelle verantwortete außerdem in regelmäßigen Abständen eigene Newsletter für die Vereine.

Auch wenn der Spielbetrieb phasenweise pandemiebedingt ruhte, die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes war (vielleicht

gerade dann) gefragt. Neben der Homepage etablierte sich Facebook als soziales Medium für aktuelle Verbandsinformationen. Durch eine konstante Arbeit konnte sich die Reichweiten der einzelnen Meldungen – einhergehend mit einer langsam, aber stetig wachsenden Zahl an Followern – deutlich erhöhen. Besonders hohe Aufmerksamkeit erreichten dabei Posts zum Schiedsrichterwesen.

Eine weitere kleine, aber wichtige Maßnahme in den vergangenen Jahren: Auf dem von Mathias Jeschke neugestalteten Internetauftritt des Verbandes sind seit Dezember 2020 die einzelnen BHR-Ausgaben einsehbar und stehen so unabhängig von der Printauflage quasi für alle Interessierte zur Verfügung. Zusätzliche Projekte, etwa die bei der Premiere sehr populäre Wahl des „Trainers des Jahres“ im Frauen- und Männerbereich, waren allerdings pandemiebedingt ausgesetzt. Eine Wiederaufnahme solcher Aktionen ist in den nächsten Jahren sicher möglich. Auch die verstärkte Nutzung von Videos im Online-Bereich und die stärkere Einbindung von Marketing-Aktivitäten können weitere Bausteine für die nähere Zukunft sein.

Noch eine persönliche Anmerkung: Mit Ablauf der Wahlperiode verlasse ich das Präsidium und widme mich anderen Aufgaben, teils weiterhin auch in der Handball-Welt. Ich hoffe, dass sich ein/e Nachfolger*in bereit erklärt, die Öffentlichkeitsarbeit, speziell auch die Erstellung der Brandenburgischen Handball-Rundschau gemeinsam mit der Geschäftsstelle und Wolfgang Hartisch, fortzusetzen.

Ich bedanke mich an dieser Stelle für die Zusammenarbeit mit so vielen engagierten Handballerinnen und Handballern – und insbesondere beim HVB-Ehrenpräsidenten Wolfgang Hartisch – in den vergangenen Jahren.

Michel Nowak
Vizepräsident Öffentlichkeitsarbeit

Bericht des Ressorts Finanzen



Max-Peter Franz Foto: Verband

Die Tätigkeiten als Vizepräsident sind sehr unterschiedlich. Das liegt daran, dass in diesem Bereich alle Aktivitäten der anderen Ressorts zusammenlaufen. Damit sind die Aufgaben sehr vielfältig. So sind beispielsweise das Organisieren von Veranstaltungen, die Planungsarbeiten für die einzelnen Haushaltsjahre, aber auch wiederkehrende Finanzprüfungen durch Kassenprüfer und vom Steuerbüro Bestandteile des Aufgabengebietes. In der letzten Legislatur ist es gelungen, das Ressort Finanzen durch sorgfältige Arbeit noch transparenter zu gestalten und zu führen. Es ist ebenso gelungen, weitere finanzielle Rücklagen auszubauen. Das ist besonders wichtig, da ein großer Schwerpunkt die zukünftige Ausrichtung der Geschäftsstelle ist. Diese Neuausrichtung ist mit hohen Investitionen verbunden, welche ohne Mehrbelastung durch Vereine und Mitglieder gelingen soll. Im Sommer 2023 findet der Umzug in die neuen Räumlichkeiten der Geschäftsstelle statt. Dieser Umzug wird als Anlass genommen, die Arbeit der Mitarbeiter*innen weiter zu professionalisieren und zu digitalisieren. So wurden bereits

neue Mitarbeiter*innen eingestellt und es sind noch weitere Einstellungen vorgesehen, um den wachsenden und anfallenden Aufgaben in der Geschäftsstelle gerecht zu werden. Besonderes Augenmerk liegt auf dem Wechsel der Geschäftsführung, da Marlies Reusner in der nächsten Legislatur ihren verdienten Ruhestand antreten wird. Diesen Übergang gilt es gut zu planen und zu gestalten.

Eine größere Geschäftsstelle und mehr Mitarbeiter*innen sind natürlich mit steigenden Kosten verbunden. Dieser Schritt ist sehr gut geplant und vorbereitet, sodass sich die laufenden Kosten aus dem Haushalt finanzieren. Es wird sich somit ein deutlicher Mehrwert für Vereine, Mitglieder und Funktionäre ergeben.

Auch in Zukunft gilt es, diese gute Zusammenarbeit, besonders mit Geschäftsführung, Mitarbeitern, Organisationen, Vereinen und Funktionären zu pflegen, da diese essenziell für eine gute Arbeit auch im Ressort Finanzen wichtig ist. Es ist deshalb notwendig, einen aktiven Finanzausschuss zu bilden, was bislang wegen zu geringer Beteiligung schwer umzusetzen war. Hier sind engagierte Funktionäre für das Thema Finanzen im Verband zu begeistern.

Max-Peter Franz
Vizepräsident Finanzen

Fortsetzung der Berichte auf Seite 14.



Termine

Termine

Bericht des Vizepräsidenten Recht und Stellvertreter des Präsidenten



Michael Kaspar Foto: Verband

Die Aufgaben des VP Recht in der zurückliegenden Wahlperiode waren wesentlich von drei Herausforderungen geprägt, die auf ganz unterschiedlichen Ebenen lagen.

Über weite Strecken bestimmend für die Tätigkeit war die Sars-CoV-2-Pandemie, die den Spielbetrieb über lange Zeit zum Erliegen brachte und nur zögerlich wieder anlaufen ließ. Dies hatte zur Folge, dass sich Rechtsdiskussionen weniger um einzelne, in Streitigkeiten

vor dem VSG zu klärende Vorfälle des Spielbetriebs drehten. Vielmehr drehten sich die Diskussionen in nicht unerheblichem Maß um grundsätzliche Fragen zu Mannschaftsmeldungen, Auf- und Abstieg und den Zuschnitt von Ligen auf der Grundlage von – letztlich – Rechenformeln. Diese mussten helfen, abgebrochene Saisonverläufe zu werten und eine Tabelle herzustellen. Ein Vorgang, den es – zumindest in dieser Dimensionierung – so noch nicht gegeben hatte und der letztlich immer einen Konflikt zwischen Chancengleichheit, Wettbewerb und Gerechtigkeit lösen sollte. Dem entsprechend waren sie auch immer mit einem erheblichen Maß an Emotionen befrachtet. Es war und ist allen Beteiligten klar, dass diese Problemlösung am grünen Tisch nur die Fiktion eines sportlich erzielten Ergebnisses sein kann und daher nie zur vollständigen Zufriedenheit aller Beteiligten ausfällt. Umso mehr freut es mich, dass die Beanstandungen der Vorgehensweise in sehr überschaubaren Grenzen blieben und das Präsidium letztlich auch bei den Beschwerdeführern für eine gewisse Akzeptanz sorgen konnte. Vor allem aber freut mich, dass wir nun eine von Beschränkungen weitgehend freie Saison durchspielen und so alle Beteiligten die Gelegenheit haben, die tatsächlichen sportlichen Verhältnisse wiederherzustellen.

Deutlich prägender für die Arbeit des VP Recht war die Ebene der Zusammenarbeit mit dem DHB, die zum Teil schlicht in Vertretung des Präsidenten erfolgte. Dazu muss man wissen, dass der DHB in den letzten Jahren eine sehr professionell arbeitende Geschäftsstelle in Dortmund aufgebaut hat, die inzwischen eine beachtliche Anzahl hauptamtlicher Mitarbeiter ausweist. Die Arbeit der DHB-Geschäftsstelle zeichnet sich zum einen dadurch aus, dass sie eine Vielzahl gut koordinierter Konzepte, Initiativen und Ansätze erarbeitet, mit denen sie die Arbeit der Landesverbände unterstützen und in eine gemeinsame Richtung voranbringen möchte. Das beginnt etwa mit den Konzepten zur Mitgliedergewinnung, zum Jugendsport oder auch zur Förderung des Frauenhandballs und endet nicht mit Bündelung der Öffentlichkeitsarbeit der Landesverbände durch die gemeinsame Plattform ‚handball.net‘, mit der zusätzliche Werbeeinnahmen für alle Beteiligten generiert werden sollen.

Was im Ansatz verhältnismäßig einfach aussieht, erweist sich in der konkreten Durchführung oftmals als rechtlich komplex, weil damit eine Vielzahl erhebliche, insbesondere gesellschafts-

steuer- und datenschutzrechtliche Fragen verbunden sind. Die Diskussion um die Projekte des DHB und ihre Umsetzung sind aber nur die eine Seite der Medaille. Auf der anderen Seite dieser Medaille steht, dass der DHB ein Zusammenschluss von derzeit noch 21 Landesverbänden, den beiden Ligaverbänden der Männer und Frauen sowie dem Regionalverband Westdeutscher Handball-Verband ist. Hier sind also höchst unterschiedliche politische und räumliche Gegebenheiten sowie teils wirtschaftlich, teils ehrenamtlich geprägte, teils leistungssportlich, teils Breitensportlich ausgerichtete Interessenlagen gebündelt. Es liegt in der Natur der Sache, dass das Modell ‚one size fits all‘, das die Geschäftsstelle des DHB aus verständlichen Gründen gerne bemüht, nicht funktioniert. Es ist klar, dass Sportförderung und äußere Rahmenbedingungen wie Wegstrecken zum Auswärtsspiel im Stadtstaat Berlin andere sind als im Flächenland Brandenburg. Nicht anders verhält es sich mit den Interessengegensätzen etwa zwischen der HBL und einzelnen Landesverbänden. Und so besteht ein wesentlicher Teil der Aufgabenstellung in der Zusammenarbeit mit dem DHB darin, dort das Verständnis dafür zu schaffen, dass aus gut gemeinten Konzepten Leitlinien werden, die auch unter unseren Bedingungen im HVB gut umsetzbar sind. Und zugleich ist und bleibt unsere Aufgabe als Präsidium, die sich daraus ergebenden Notwendigkeiten ins Land zu kommunizieren und die guten Initiativen wenigstens im Rahmen unserer begrenzten Möglichkeiten für den HVB fruchtbar zu machen.

In diesem Sinne hat der VP Recht in den letzten beiden Jahren für den HVB dreimal am Bundesrat des DHB teilgenommen und dessen Interessen dort nachhaltig vertreten. Außerdem hat der VP Recht dafür gesorgt, dass der HVB als Schnittstelle zwischen Vereinen und DHB diese Kommunikation und deren – manchmal auch unerfreulichen – Ergebnisse über das Format ‚HVB im Dialog‘ schnellstmöglich an die Vereine weitergetragen wird.

Last, but not least, denn diese Angelegenheit liegt mir sehr am Herzen. Ich halte sie sogar für eine existentielle Aufgabe – von uns allen – im Handball-Verband Brandenburg. Der wieder anlaufende Spielbetrieb in der Saison 2022/23 hat auch auf einem anderen Feld die Einbindung des VP Recht erfordert. Leider ist aktuell in einem zunehmenden Maße festzustellen, dass die Aggressivität in den Hallen deutlich zugenommen hat. Dabei geht es um nicht nur um das Verhalten der Spieler untereinander, sondern in einem besonderen Maße um verbale und tätliche Übergriffe von Zuschauern auf Spieler, Betreuer und Schiedsrichter. Es ist zunächst die Aufgabe der Vereine, über ihren Ordnungsdienst Sicherheit und Ordnung in den Hallen zu gewährleisten. Soweit dies aber nicht gelingt, war und ist es unabweisbar, dass der Verband durch Schiedsrichter, TK und Staffelleiter sowie den VP Recht mit klaren Grenzen und Maßnahmen geordnete Verhältnisse in den Hallen sicherstellt. Dies wird auch in der kommenden Wahlperiode eine wesentliche Aufgabe sein. Und ich wünsche mir sehr, dass uns allen dies bereits auf der Ebene der Vereine gelingt und ein Eingreifen durch die maßgeblichen Stellen des Verbands gar nicht erst erforderlich ist.

Michael Kaspar
Vizepräsident Recht

Neuer Landesjugendausschuss gewählt Vom 12. Landesjugendtag im Handball-Verband Brandenburg

In der TURM ErlebnisCity in Oranienburg hat am 11. März 2023 der 12. Landesjugendtag stattgefunden. Insgesamt 14 Delegierte der Vereine und Kreisfachverbände im HVB sowie fünf Gäste nahmen daran teil.

Turnusmäßig findet der Landesjugendtag alle drei Jahre und vor dem Verbandstag statt, um die Mitglieder des Landesjugendausschusses zu wählen und die Ziele der Handball-Jugend im HVB festzulegen. Es wäre für alle Beteiligten, Vereine, Kreisfachverbände, Landesjugendausschuss und Verband, ein großer Gewinn, wenn zukünftige Landesjugendtage, trotz bestehendem Punktspielbetriebes und den damit verbundenen Aufgaben in den Vereinen, mit einer größeren Delegiertenzahl stattfinden würden. Nur so können Diskussionen geführt werden und Ziele und Maßnahmen festgelegt werden, die auch wirklich alle Herausforderungen des Landes und seiner Regionen abbilden.

Für den außerparlamentarischen Teil des 12. Landesjugendtages konnte mit Josefine Gorka eine DHB-Jugendsprecherin gewonnen werden. In einem sehr abwechslungsreichen Vortrag informierte sie über das DHB-Jugendsprecherwesen mit seinen Zielen und Maßnahmen. Ein großes Ziel ist die Etablierung des Bereichs junges Engagement/Jugendsprecherwesen in den Präsidien sowie in den Landesverbänden. Die Vorteile des jungen Engagements für Vereine/Landesverbände, aber auch persönlich für den Engagierten, waren ebenso Thema, wie auch Ideen für Funktionär*innen, junge Engagierte zu gewinnen.

Teil des Landesjugendtages ist der Bericht der Mitglieder des Landesjugendausschusses über die vergangene Legislatur. Der Vizepräsident Jugend, Uwe Eidner, sowie der Jugendspielwart, Fred Ernst, gaben ihre Berichte über die vergangenen drei Jahre. Insgesamt stand diese Legislatur unter den Einschränkungen der Corona-Pandemie. Weder 2020 noch 2021 konnten die Brandenburg-Cups für die D- und E-Jugendmannschaften ausgetragen werden. Auch wichtige Projekte für die Gewinnung neuer Mitglieder konnten in diesen Jahren nicht umgesetzt werden. Erfreulicherweise ließen die ersten Lockerungen 2021 es zu, dass im Oktober der Grundschulaktionstag stattfinden durfte. Die Brandenburg-Cups der D-Jugend, weiblich am 07. Mai in Ahrensdorf und männlich am 08. Mai in Potsdam, und auch der E-Jugend, weiblich und männlich zusammen am 26. Juni in Frankfurt (Oder), konnten 2022 wieder durchgeführt werden. Erstaunlich war die Anzahl der teilnehmenden Mannschaften. Während in der D-Jugend 6 (weiblich) und 7 (männlich) Mannschaften gemeldet wurden, gab es für das Turnier der E-Jugend nur 7 Meldungen (weiblich und männlich zusammen), so dass diese Altersklasse an einem Ort spielte. Und bei den Kinder- und Jugendsportspielen am 01.07. gab es nur das Turnier der männlichen C-Jugend mit lediglich drei von möglichen fünf Mannschaften.

Zum Jugendspielbetrieb auf Landesebene und überregional lässt sich feststellen, dass insgesamt immer viele Meldungen von Mannschaften für den Spielbetrieb eingehen. Leider werden aber immer wieder Mannschaften zurückgezogen. Bedauerlicherweise konnte in den Spieljahren 2020/21 und 2021/22 keine Oberligastaffel der wJC gebildet werden, da nicht genug

Mannschaften meldeten. Der Landesmeister der wJC 2022 wurde so in einem Turnier in Finsterwalde mit den vier Meistern der Spielbezirke ermittelt. Zum Spieljahr 2022/23 meldeten sich 6 Mannschaften für die Oberliga wJC, so dass auch hier wieder ein Spielbetrieb auf Landesebene stattfindet. Brandenburger Mannschaften sind auch im überregionalen Spielbetrieb erfolgreich vertreten, in der Oberliga Ostsee-Spree, der Jugendbundesliga und seit der Saison 2021/22 auch in der Regionalliga der B-Jugend.

Den Ausblick auf das Jahr 2023 mit Mini-WM der D-Jugend und Grundschulaktionstag (GSAT) gab Sandra Spreckelsen.

Die Diskussion zu den Berichten befasste sich insbesondere mit dem Grundschulaktionstag. Welche Wünsche haben die Vereine bei der Organisation des GSAT? Was läuft bereits jetzt sehr gut und welche Änderungen in den letzten Jahren haben ihnen geholfen? Welchen Mehrwert ziehen die Vereine aus dem GSAT und den anderen Maßnahmen im Bereich Handball und Schule? Die Delegierten entlasteten nach den Berichten den Landesjugendausschuss einstimmig. So konnte die Wahl des neuen Jugendausschusses vorgenommen werden. Erfreulicherweise standen sieben Kandidaten für die 8 Funktionen im Landesjugendausschuss bereit, die von den Delegierten des Landesjugendtages auch alle einstimmig gewählt wurden. (U. Eidner)



Mitglieder des neuen Landesjugendausschusses (v.l. M. Kloppe, S. Spreckelsen, J. Konietzko, F. Ernst, R. Rienaß).
Foto: Reusner

- | | |
|--|------------------------------|
| • Vorsitzende des Landesjugendausschusses | Jenny Konietzko |
| • Jugendwart | Markus Kloppe |
| • Jugendspielwart | Fred Ernst |
| • Jugendsprecherin weiblich | Samantha Chantal Schneekönig |
| • Jugendsprecher männlich | Niklas Schwandt |
| • Referent für Kinder- und Schulhandball | Rudolf Rienaß |
| • Projektverantwortliche Mitgliederentwicklung | Sandra Spreckelsen |
| • Jugendschutzbeauftragte | NN |

Jungenauswahl verletzungsbedingt geschwächt

Nur Platz 15 beim Deutschland-Cup

Die Landesauswahltrainer des Jahrgangs 2006 und jünger Jan Piske und Sven Brade waren vor dem Mitte Dezember (15.-18.12.) des vergangenen Jahres in Berlin stattfindenden Deutschland-Cup voller Tatendrang, zeigten doch vor allem die Leistungen der Jungen des 1. VfL Potsdam – dem Kern der Landesauswahl – in der unlängst neu geschaffenen Regionalliga Nordost, dass man auch mit einigen der besten Mannschaften Deutschlands mithalten kann.



Cheftrainer Jan Piske erläutert den nächsten Angriff.

Der kurzfristige verletzungsbedingte Ausfall von Rune Laskowski und der unmittelbar nach Turnierstart krankheitsbedingte Abgang von Iljan Geweiler verhinderten aber dann doch eine bessere Platzierung als Rang 15 von 18 teilnehmenden Teams. Die Personaldecke in dieser Altersklasse erwies sich insgesamt als zu dünn, um in einem Turnier dieser Qualität über mehr als nur Phasen hinweg zu bestehen.



Die Landesauswahl auf dem Weg zum Spiel.

Fotos (3): Jacobs

In der Vorrunde, gespielt in vier Staffeln mit vier bzw. fünf Mannschaften, setzte es gegen den Landesverband Niedersachsen/Bremen eine deutliche 17:26-Niederlage, ehe es gegen die

hochfavorisierte Mannschaft von Baden-Württemberg eine derbe 13:31-Klatsche zu verkraften gab. Zum Abschluss gewann der Handballverband Niederrhein gegen unsere Jungs mit 23:16. Das bedeutete Platz vier in der Staffel und damit die Spiele um die Plätze 13 bis 16. In der Zwischenrunde boten die Brandenburger einen guten Fight, unterlagen aber Rheinland-Pfalz unglücklich 25:29, ehe im Platzierungsspiel um Platz 15 der HV Westfalen 42:32 besiegt wurde. „Insgesamt sind wir mit dem Resultat natürlich nicht zufrieden. Auch wenn es uns als Landesverband deutlich aufzeigt, woran wir noch zu arbeiten haben“, konstatierte Jan Piske nach vier Turniertagen.



Finn Benett Jacobs und Till Braren in der Abwehr, Jakob von Ballusek im Tor hat alles im Blick.

Sieger des Länderpokals 2022 wurde erneut Berlin vor Sachsen-Anhalt nach einem 31:23-Sieg, Platz 3 belegte der Bayerische Handball-Verband vor dem HV Niedersachsen/Bremen (33:30). Auf den weiteren Plätzen folgen die Landesverbände Hessen, Sachsen und Baden-Württemberg I und II. Unter die besten Acht des Deutschland-Cups zu kommen, könnte eine Zielsetzung für das nächste Turnier im Dezember dieses Jahres sein...

So wird es für die Vorbereitung der nächsten Landesauswahl für den Deutschland-Cup 2023 besonders darauf ankommen, im physischen und psychischen Bereich in der Lage zu sein, über mehrere Tage hinweg an die Leistungsgrenze zu gehen. Vor allem für die großen Stützpunkte in Potsdam und Cottbus gilt es, hier noch weiter an der Qualität zu arbeiten und leistungsstarke Jungs für diese Aufgabe zu entwickeln.

Für den HV Brandenburg spielten beim Deutschland-Cup: Leon Georgi (LHC Cottbus), Jakob von Ballusek (1. VfL Potsdam) (Tor); Feldspieler: Felix Lawnik, Malte Paschke, Louis Strauß, Johan Runge, Leo Nowak, Malte Lenz, Iljan Geweiler, Finn Bennett Jacobs, Lukas Hülle, Till Braren (alle 1. VfL Potsdam), Jordi Wehner, Willi Hahn (beide HSV Wildau), Anton Härtel (LHC Cottbus).

Alexander Haase

Trotz Platz 8 – erfolgreich beim Deutschland-Cup

Gutes Turnier für die weibliche Landesausswahl 2007 und jünger

Gleich zum Jahresauftakt war die Landesausswahl des Jahrgangs 2007 und jünger beim Deutschland-Cup gefordert. In diesem Jahr begann dieser bereits einen Tag eher als gewohnt, da diesmal 18 Landesverbände teilnahmen. Unsere Brandenburg-Auswahl erwischte bei der Auslosung eine Fünfer-Staffel. Gegner in der Gruppe waren Baden-Württemberg II, Rheinland-Pfalz, Hamburg und Sachsen-Anhalt. Dies bedeutete für das Team von Landestrainer Roy Grüner und Auswahltrainer Pawel Kaniowski je zwei Spiele am Donnerstag und Freitag, welche über die jeweilige Gruppenplatzierung den weiteren Turnierverlauf festlegten. Gespielt wurde in der Vorrunde 2 x 20 Minuten und 2 x 25 Minuten in den Platzierungsspielen. In den ersten beiden Spielen gegen Baden-Württemberg II (21:17) und Rheinland-Pfalz (19:13) überzeugte die Mannschaft vor allem mit einer kompakten 6:0-Abwehr und einem daraus resultierenden guten Konterspiel. Auch im Positionsangriff wusste sie phasenweise zu überzeugen, jedoch war dies der Part mit dem größten Entwicklungspotenzial. Durch die beiden Siege hatten die jungen Brandenburgerinnen die „Tür zum Viertelfinale“ schon recht weit aufgestoßen. Nun stand der Freitag mit den beiden Spielen gegen Hamburg und Sachsen-Anhalt ganz im Zeichen des letzten Schrittes in Richtung Viertelfinale.

Im ersten Spiel am Freitag dominierte man gegen die Landesausswahl aus der Hansestadt Hamburg bis zur 32. Minute klar das Spielgeschehen und führte deutlich mit 19:11. Durch einige Wechsel und einer doppelten Manndeckung gelang Hamburg eine Resultatsverbesserung, jedoch blieb es am Ende bei einem ungefährdeten 21:16-Sieg der Brandenburgerinnen. Damit war man für das Viertelfinale qualifiziert und das erste Ziel war erreicht. Im letzten Gruppenspiel gegen überraschend stark aufspielende Sachsen-Anhalterinnen gewann die Brandenburger Auswahl am Ende knapp mit 20:19.

Am Samstagvormittag wartete nun das Team des Landesverbandes Bayern auf die Spielerinnen des Trainerduos Grüner/Kaniowski. Leider bekam man in den ersten 11 Minuten keine Einstellung im Angriff auf die offensive 3:3-Abwehr der bayerischen Auswahl und lag zu diesem Zeitpunkt bereits mit 0:6 zurück. Diesem Rückstand lief man den Rest der Spielzeit hinterher und verlor am Ende mit 17:22. Die Enttäuschung war nach dem Spiel sehr groß, hatten sich doch die Spielerinnen um Luise Brandt und Eike Hannemann einiges vorgenommen, um ins Halbfinale zu gelangen.

Nun stand das nächste Platzierungsspiel gegen Hessen an. Nach Meinung des Trainerteams war dies trotz des knappen Ausganges von 22:23 die beste Turnierleistung vom Team. Besonders Torhüterin Julienne Horn wusste in diesem Spiel zu überzeugen. Am Sonntag gab es dann im Spiel um Platz 7 ein Wiedersehen mit dem Vorrundengegner aus Rheinland-Pfalz. Im letzten Spiel des Turniers wuchs erneut Julienne Horn über sich hinaus, jedoch merkte man dem restlichen Team die Strapazen der letzten Tage an und man konnte sich nicht mehr entscheidend gegen den Gegner durchsetzen. So stand am Ende eine klare 13:21 Niederlage und damit der 8. Platz beim Deutschland-Cup 2023.

Als Fazit des Trainerteams Grüner/Kaniowski bleibt jedoch zu konstatieren, dass man mit dem erreichten 8. Platz sehr zufrieden ist. Wir konnten im Turnierverlauf von einzelnen Spielerinnen po-

sitive Entwicklungen sehen und die Mannschaft trat über das ganze Turnier als wahre Einheit auf. Zahlreiche Spielerinnen im Kader gehören zu den Jahrgängen 2008 und sogar 2009. Daher können wir positiv gestimmt in die Zukunft schauen und beim nächsten Deutschland-Cup wieder mit einer guten Mannschaft das Land Brandenburg handballerisch vertreten.

Sehr positiv sind Romina Zalenga (BSG Pneumant Fürstenwalde) und Jette Scheibe (Grünheider SV) zu erwähnen, die sich erstmalig in einem überregionalen und hochklassigen Turnier auf Auswahl-Ebene gut bewiesen und ihrer Nominierung in den Kader mehr als gerecht wurden.



Foto: DHB

Auszeichnung von Luise Brandt mit der Berufung ins Allstar-Team.

Als einen weiteren Beleg für ein tolles Turnier ist die Berufung von Luise Brandt ins Allstar-Team zu sehen. Diese Ehrung wurde ihr nach dem Spiel gegen Rheinland-Pfalz zuteil. Ihr wurde das Trikot von Carsten Klavehn und Zuzanna Porvaznikova (beide vom DHB) überreicht. (Foto) An dieser Stelle gute Besserung für die im letzten Turnierspiel erlittene schwere Verletzung!

Roy Grüner
Landestrainer weibliche Jugend



Schiedsrichterlehrgang in Oranienburg

Halbzeitlehrgang LK I/II und Nachwuchskader

Am Sonntag, dem 08.01.2023, trafen sich 57 Schiedsrichter*innen aus den LK I/II und aus dem Nachwuchskader zu ihrem Halbzeitlehrgang in Oranienburg.



Der Schiedsrichterausschuss.

Pünktlich um 9:00 Uhr begrüßten **Robert Müller** (Lehrwart Bereich Lehre) und Schiedsrichterwart **Maik Beifuss** alle anwesenden Teilnehmer*innen. Michael Kaspar (Vizepräsident Recht) begleitete die Tagesveranstaltung als Gast und wandte sich zu Beginn ebenfalls mit ein paar Worten an alle Anwesenden. Gemeinsam wurde die Hinrunde und die aufgetretenen Probleme/Schwerpunkte thematisiert. Im Anschluss wurden die Teilnehmer*innen in Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe machte sich auf den Weg in die Sporthalle, um dort den Shuttle-Run-Lauf abzulegen. Zur Belohnung wurde dann eine Runde Fußball gespielt. Im Seminarraum war die nächste Gruppe währenddessen mit der Thematik Stellungsspiel beschäftigt und mit der Absolvierung des Regeltestes, der erstmals über das DHB-Schulungsportal direkt online abgelegt wurde. Zum gemeinsamen Mittagessen bei Pasta Bolognese trafen sich dann

alle wieder. Hier gilt unser Dank dem Team der TURM ErlebnisCity für die Verpflegung.

Wohlgestärkt stand das Lehrgangsfoto auf dem Programmpunkt, ehe durch den Schiedsrichterlehrwart Manuel Borchardt Ehrungen für die vergangenen Jubiläen vorgenommen wurden.

Kai Argewalt (Verantwortlicher für das Beobachtungswesen) stellte die aktuellen Ranglisten der Leistungskader vor und informierte über die Schwerpunkte der neutralen Beobachtungen.

Steffen Kaußmann gab einen Einblick in das Ansetzungswesen und appellierte erneut an die Schiedsrichter*innen, mit den Freiterminen etwas sensibler umzugehen.

In der Nachmittageinheit wurden die Gruppen dann getauscht. Mit Videosequenzen aus unserem Landesverband verdeutlichte **Robert Müller** die aufgetretenen Probleme der Hinrunde. Themen wie Kopftreffer beim Torhüter, ob aus dem Spiel oder von der 7-Meter-Linie, die richtige Anwurfausführung, das Erkennen von Schrittfehlern oder das richtige Strafmaß (gleiche Aktionen gleich bewerten) wurde behandelt, um in Zukunft eine noch einheitlichere Linie an den Tag zu legen.



Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Fotos (3): Nowak



Ehrung für Steffen Kaußmann.

Mit Hinweisen für die Rückrunde wurde der Lehrgang am späten Nachmittag beendet. Für den Nachwuchskader stand noch eine Gesprächsrunde mit Nachwuchskoordinatorin **Madlen Tornow** auf dem Programm. In einem offenen Austausch zwischen dem Nachwuchs und dem Schiedsrichter-Ausschuss wurden Ziele für die Rückrunde formuliert.

Wir bedanken uns bei allen Schiedsrichter*innen für die Teilnahme an der Weiterbildungsveranstaltung, bei **Michel Nowak** für die tollen Bilder und bei **Thomas Stahlberg** für den Kontakt zur TURM ErlebnisCity Oranienburg.

Ein spontaner Besuch vom rbb verschaffte uns sogar 31 Sekunden Sendezeit im Vorabendprogramm. Liebes Team vom rbb, vielen Dank, dass ihr uns besucht habt, um über unsere Arbeit zu berichten.

Wir wünschen unseren Schiedsrichter*innen für die verbleibenden Spiele der Rückrunde allzeit „Gut Pfiff“.

Kai Argewalt

Vorbereitung auf die nächste Saison läuft bereits

Schiedsrichterausschuss und Schiedsrichter-Lehrstab tagten

Zu einer Klausurtagung trafen sich die Mitglieder des Schiedsrichterausschusses am 20./21. Januar in Strausberg. Auf der Tagesordnung standen dabei unter anderem

- Berichte aus den Ressorts
- Planung der Lehrgänge 2023/24
- Optimierung der Schiedsrichter-Grundausbildung
- Einsatz Technischer Delegierter im HVB
- Planung von Veranstaltungen mit Trainern, Spielbezirken und Vereinen



Der Schiedsrichter-Lehrstab berät in Blossin.

Fotos (2): Verband

Am 19. Februar kam dann der HVB-Schiedsrichter-Lehrstab im Jugendbildungszentrum Blossin zusammen. Unter der Leitung von **Manuel Borchardt**, **Maik Beifuß** und **Robert Müller** ging es im Beisein von Vertretern aus fast allen Spielbezirken hier um

- Verbesserung und Optimierung der Grundausbildung
- Schiedsrichter-Weiterbildungen
- Regelung für Auf- und Abstieg in den Schiedsrichter-LK
- Informationen aus der Geschäftsstelle
- sowie allgemeine Probleme und Anregungen

Der Schiedsrichterausschuss bedankt sich bei den teilnehmenden Vertretern aus den Kreisfachverbänden und beim Jugendbildungszentrum Blossin für die Verpflegung und den Tagungsraum.

Am 13. März sprach dann wiederum der Schiedsrichterausschuss in Strausberg über eine Vielzahl von Anliegen. Mit dabei waren auch **Mario Balz** und **André Sabath-Pietschner**, die Verantwortlichen für die Aus- und Weiterbildung von Zeitnehmern und Sekretären.

Mit Stand Mitte März laufen die Beobachtungen planmäßig. Bereits 75-Mal wurden Schiedsrichter der Leistungskader I/II und des



Der Schiedsrichterausschuss bei seiner Klausurtagung in Strausberg.

Nachwuchs-Kaders beobachtet. Hinzu kommen 14 Beobachtungen im Leistungskader III und 19 Coachingmaßnahmen. Bilanziert wurde auch, dass viele Freitermine die Absicherung der Ansetzungen von Woche zu Woche schwieriger machen.

Die Ansetzungszyklen sollen wieder langfristiger gestaltet werden und Schiedsrichter müssen sensibler im Umgang mit den Freiterminen werden, so lauten Forderungen aus dem Ausschuss. Aus dem Lehrwesen war zu hören, dass die Planung der Sommerlehrgänge auf Hochtouren läuft.

Kritisiert wurde in der Runde, dass viele Schiedsrichter die Fristen für Lauf- und Regeltests nicht einhielten und dass es kaum Zuarbeiten für die Lehrgänge in Form von geschnittenen Videoszenen gibt.

Verstärkt kamen zuletzt Technische Delegierte zum Einsatz, dies ist bei brisanten Spielen auch künftig geplant. Nicht hinnehmbar sei hingegen, wenn Vereine eigenmächtig Technische Delegierte einsetzen, um unerfahrene Kampfgerichte zu unterstützen.

In Planung ist ein Austausch zwischen dem Schiedsrichter-Lehrwesen und den Vereinen. Hierzu soll es in Vorbereitung auf die neue Saison zwei Online-Veranstaltungen geben.

Das Schiedsrichter-Lehrwesen will künftig auch verstärkt Videoanalysen mit Schiedsrichtern vornehmen, um im Nachgang zu Spielen Fehler zu analysieren.

Weitere Punkte: Die Lehrgänge für Zeitnehmer und Sekretäre in der Oberliga Ostsee-Spree werden in diesem Jahr wieder in Präsenz stattfinden. Und für den Leistungskader II sowie den Nachwuchs-Kader werden Interessierte gesucht. Sie können sich bei **Madlen Tornow** oder **Kai Argewalt** melden.

Der Schiedsrichterausschuss

Regelecke zum Nachdenken



Die Spielzeit lautet 59:35 min. Spieler B4 stößt A6 im Gegenstoß von hinten. Bevor A6 die Körperkontrolle verliert, ist er in der Lage, den Ball zu spielen. Welche korrekte Entscheidung gilt in den folgenden Situationen:

- A6 wirft ein Tor: Tor, kein 7m-Wurf, Rote Karte gegen B4.
- A6 wirft ein Tor: Tor, zusätzlich 7m-Wurf, Rote Karte gegen B4.
- A6 passt den Ball zu einem Mitspieler, dieser erzielt ein Tor: Tor, zusätzlich 7m-Wurf, Rote Karte gegen B4.
- A6 passt den Ball zu einem Mitspieler, dieser erzielt ein Tor: Tor, kein 7m-Wurf, Rote Karte gegen B4.
- A6 passt den Ball zu einem Mitspieler, dieser verfehlt das Tor: 7m-Wurf, Rote Karte gegen B4.
- A6 passt den Ball zu einem Mitspieler, dieser verfehlt das Tor: Abwurf, Rote Karte gegen B4.

Die SG Uckermark ist mehr als ein Zweckbündnis

HC 52 Angermünde und SSV PCK Schwedt – seit drei Jahren eine Spielgemeinschaft

Etwa 95 Vereine nehmen aktuell am Spielbetrieb des Handball-Verbandes Brandenburg teil. Nicht alle starten unter dem eigenen Namen. In einigen Regionen haben sich Nachbarvereine zu Spielgemeinschaften zusammengeschlossen. Ein Beispiel dafür ist die SG Uckermark.

Seit dem Jahr 2020 gehen die Handballerinnen und Handballer des HC 52 Angermünde und des SSV PCK Schwedt als Einheit in den Spielbetrieb. „Es gab schon zuvor Anläufe für eine solche Kooperation, aber seit drei Jahren gehören wir richtig zusammen“, sagt der Vorsitzende Denny Reinicke. Er sieht das Projekt pragmatisch: „Besser eine Gemeinschaft, die funktioniert als Verluste, weil viele Nachwuchs-Jahrgänge fehlen. Anders ist es gerade nicht lösbar.“ Genau diese Abgänge waren für ihn im Jahr 2018 – seinerzeit war er noch Trainer der Brandenburgliga-Frauen des HC 52 Angermünde – Antrieb, um auf die Nachbarn in Schwedt um Abteilungsleiter Lars Wilbrecht zuzugehen. „Die Idee entstand auf einer Auswärtsfahrt mit dem damaligen Co-Trainer Dirk Cavalier“, so Denny Reinicke, „wir haben festgestellt, dass wir Kinder und Jugendliche verlieren, wenn uns die Mannschaften von deren Geburtsjahrgängen fehlen.“ Zudem habe es in einzelnen Altersklassen – etwa der A-Jugend – und auch im Erwachsenenbereich bereits eine Zusammenarbeit gegeben.



Aushängeschild der SG Uckermark: Die Brandenburgliga-Frauen mit Trainer Dirk Cavalier.

Foto: Wenzlaff

Der Schritt war dennoch nicht selbstverständlich. Sowohl in Schwedt als auch in Angermünde ist der Handball-Sport lange verwurzelt, bei der Handball-Abteilung des SSV war lange ein Leistungszentrum für den weiblichen Bereich angesiedelt. Schwedter wie Steffen Marschallek und Udo Bertow oder der Angermünder Thomas Krakow hatten die jeweiligen Vereine zu Brandenburger Handball-Leuchttürmen gemacht.

Doch in den vergangenen Jahren bröckelte der Zuspruch. Gebur-

tenschwache Jahrgänge in der Region, weniger Engagement in den Schulen sowie die starke Konkurrenz durch Fußball oder Volleyball nennt Denny Reinicke als Gründe.



Teil der Vereinsarbeit: Das Kampfgericht übernehmen hier Daniel Wieland und Adrian Riedel, sonst Spieler bei den Männern.

Foto: Wenzlaff

Gemeinsam stellen die aktuell rund 300 Mitglieder in Angermünde und 150 in Schwedt nun wieder – abgesehen von der männlichen C-Jugend – Teams in durchgehend allen Altersklassen. „Von Kleinkindern bis zu den Senioritas, alle können bei uns in einem familiären Umfeld aktiv teilnehmen“, sagt der Vorsitzende.

Um den Trainings- und Spielbetrieb abzusichern, braucht es ein logistisches Puzzlespiel. Liegen zwischen den beiden Städten doch immerhin knapp 25 Kilometer. Je drei Vereinsbusse stehen in beiden Städten für Fahrten zu den Trainingshallen zur Verfügung. Zwei Vorruhestandler sind dabei regelmäßig eingespannt. Heimspieltage in zwei Städten wollen geplant und durchgeführt, Trainer und Eltern mitgenommen werden.

Denny Reinicke und seine Stellvertreterin Anja Reckentin aus Schwedt stehen mit dem siebenköpfigen Präsidium der Spielgemeinschaft permanent vor der Aufgabe, Akzeptanz zu schaffen und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken – etwa auch durch Trainingslager und Handballcamps. „Das klappt im Großen und Ganzen.“

Das Konkurrenzdenken bei den Älteren sei dennoch vorhanden, für die Jüngeren gehöre der Zusammenschluss schon zum Alltag. Dabei legt Denny Reinicke aber Wert auf die Feststellung, dass beide Vereine für sich bestehen bleiben: „Wir agieren da weiter autark.“ So gebe es gemeinsame Veranstaltungen, wie den „SGU“-Familientag und Weihnachtsfeiern, jedoch verfolgen beide Vereine weiterhin auch eigene Projekte.

Ob die Spielgemeinschaft in der östlichen Uckermark ein Vorbild für andere Vereine sein könne, will Denny Reinicke nicht beurteilen. Für die Kooperation ist jedoch zumindest kein Ablaufdatum festgesetzt. Nach Ansicht der meisten Mitglieder beider Vereine bewährt sich der Zusammenschluss. Die Handball-Spielgemeinschaft ist ein Projekt mit eigenen Herausforderungen, sie birgt offenbar aber auch viele Vorteile.

Michel Nowak

„Wir sehen deutlich mehr Vor- als Nachteile“

Mit Denny Reinicke (Vorsitzender der Spielgemeinschaft Uckermark) im Gespräch



Leitet die SG Uckermark: Denny Reinicke.

Foto: Nowak

Denny Reinicke ist seit deren Start im Jahr 2020 Vorsitzender der Spielgemeinschaft Uckermark. Der 38-Jährige hat als Vereins-Chef des HC 52 Angermünde den Zusammenschluss mit dem SSV PCK Schwedt entscheidend mitorganisiert. Im Gespräch mit **Michel Nowak** äußert sich der hauptberufliche Leiter des Cyber-Competence-Centers im Brandenburger Landeskriminalamt zu den Ursachen.

Wie kam es zur Gründung der gemeinsamen Spielgemeinschaft?

Wir haben sowohl in Schwedt als auch in Angermünde im Jugendbereich Tendenzen gehabt, die es nicht mehr erlaubt haben, den Kindern eine kontinuierliche Perspektive in den Vereinen zu geben. Dem wollten wir mit dem Zusammenschluss vorbeugen und auch für die Zukunft gute Voraussetzungen schaffen. Im Bereich der Frauen- und Männermannschaften hatten wir praktisch schon zuvor eine gelebte Spielgemeinschaft. Viele Spielerinnen und Spieler aus Schwedt haben sowieso schon in Angermünde gespielt.

Wie kompliziert ist so ein Zusammenschluss?

Im Grund ist das relativ einfach. Es bedarf einer Zusicherung beider Vereine und einem Vertrag über die Spielgemeinschaft. Ob es dann kompliziert wird oder nicht, hängt entscheidend von den handelnden Personen und der Kompromissbereitschaft ab. Da sind Dinge im Hintergrund – Fahrtkostenausgleich, Lastenausgleich – die vorher geregelt sein müssen. Ansonsten sind es eher formelle Dinge wie das Übertragen der Spielberechtigungen, die Geld kosten und natürlich Arbeit in diesem Fall für 200 Mitglieder machen.

Was sind aus der Erfahrung der letzten Jahre Vor- und Nachteile?

Ein Nachteil ist der erhöhte Koordinierungs- und auch Kostenbedarf. Wir chauffieren viele Kinder regelmäßig zwischen Angermünde und Schwedt hin und her. Wir planen die Trainings- und Spieltage für mehrere Hallen in beiden Städten. Und es gibt einen ständigen Abstimmungsbedarf, nicht nur vereinsintern, sondern es gilt, die Belange von zwei Vereinen auf einen Nenner zu bringen. Wir können unseren Handballerinnen und Handballern dafür Perspektiven bieten. Wir haben einen klaren Ressourcenvorteil, den wir aus Schwedt und Angermünde sozusagen abschöpfen können. Außerdem können wir uns gegenseitig unterstützen und haben insbesondere im Bereich der Trainer einen deutlich größeren Pool als das vorher der Fall war.

Wie schafft ihr es, die beiden Standorte Angermünde und Schwedt in einem ausgewogenen Verhältnis zu berücksichtigen?

Im Grund zwingen uns ja schon die Voraussetzungen zu paritätischer Arbeit. Wir haben Hallenkapazitäten in Schwedt bzw. Angermünde, die nur zusammen für unsere Spielgemeinschaft ausreichen. Wir planen die Spieltage vor der Saison und schauen uns dabei auch an, wie viele Spielerinnen oder Spieler gehören zu jeder Mannschaft, die aus Schwedt oder Angermünde kommen. Gibt es da eine deutliche Mehrheit aus einer Stadt, versuchen wir natürlich auch das Training oder viele Spiele dorthin zu legen. Einfach auch, um den organisatorischen Aufwand in Grenzen zu halten.



Große Nachwuchsabteilung: Jugendhandballerinnen und -handballer zu Gast beim Spiel der Berliner Füchse.

Foto: Wenzlaff

Eine Spielgemeinschaft ist oft nur ein Zusammenschluss auf Zeit. Wie sehen die Perspektiven in der örtlichen Uckermark aus?

Für uns, das möchte ich ganz klar betonen, ist das nicht als Zusammenschluss auf Zeit angelegt. Wir haben diese Spielgemeinschaft initiiert, weil wir deutlich mehr Vorteile als Nachteile darin sehen. Ob's in einem langfristigen Zeitraum die Tendenz gibt, dass wir dann doch sagen: „Okay, wir haben in beiden Städten so viele Spielerinnen und Spiele plus Verantwortliche, dass wir uns wieder trennen“, das kann ich natürlich nicht sagen. Aber erstmal ist das nicht absehbar.

Ist die Spielgemeinschaft Uckermark drei Jahre nach ihrem Entstehen eine Erfolgsgeschichte oder ein Zweckbündnis?

Ich würde sagen, 80 zu 20 Prozent für die Erfolgsgeschichte.

Vielen Dank fürs Interview.

Josef Worm (Eichstädt) feierte seinen 90. Geburtstag



Am 08. Januar wurde Josef Worm 90 Jahre alt. Seine Name ist, so wie bei keinem anderen, mit dem Eichstädter Handballsport seit Jahrzehnten verbunden. Jupp, wie ihn seine Freunde nennen, ist weit über die Kreisgrenzen hinaus den Handballinsidern bekannt.

1949 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern des SV Eichstädt, der späteren Betriebssportgemeinschaft (BSG) Traktor. Mit 22 Jahren übernahm er 1955 den Vorsitz der BSG, dem heutigen SV 1949 Eichstädt. Diese Funktion hatte Josef Worm bis zum Mai 2015 inne. Er gehört damit zu den wenigen Vereinsvorsitzenden, die eine solche Aufgabe 60 Jahre lang ausführte.

Bis zu seinem 60. Lebensjahr war Josef noch aktiver Spieler. Die Männermannschaften des Vereins trainierte er bis 1996, davon einige Jahre als Spielertrainer. Besonders in den Jahren des Großfeldhandballs erzielten diese Mannschaften beachtliche Ergebnisse. Der größte Erfolg der BSG Traktor war allerdings der zweite Platz beim Deutschen Turn- und Sportfest 1969 in Leipzig beim Wettbewerb der Landsportgemeinschaften im Kleinfeldhandball.

Neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Vereinsvorsitzender und Trainer war Josef Worm viele Jahre Mitglied des Kreisfachausschusses Oranienburg, heute Kreisfachverband Oberhavel. Ab 1981 bis 1995 hatte er mit kurzen Unterbrechungen den Vorsitz inne. Bis zur KfV-Wahl 2017 war er aufgrund seiner Kompetenz und Sachlichkeit Vorsitzender des Kreisschiedsgerichtes. Auf dieser Veranstaltung wurde er zum Ehrenvorsitzenden des KfV gewählt.

Josef Worm war als Sportwart bis vor drei Jahren noch Mitglied des Vorstandes seines Vereins. Er kümmerte sich um die Organisation des gesamten Spielbetriebes der Handballmannschaften des SV Eichstädt, besonders auch um die Absicherung der vom Verein auf Kreis- und Landesebene zu stellenden Schiedsrichter sowie der Kampfgerichte. Inzwischen haben jüngere Sportfreunde viele dieser Aufgaben übernommen. Aber auch heute ist er an allen Spieltagen in der Sporthalle, um die angesetzten Schiedsrichter zu betreuen.

Für seine engagierte und erfolgreiche Tätigkeit erhielt Josef Worm zahlreiche Ehrungen, so die Ehrennadeln des HVB und des LSB in Gold, des DHB in Silber sowie als höchste Auszeichnung des Sportes in unserem Land den Sportadler des Landessportbundes Brandenburg.

Inzwischen hat Jupp eine schwere Erkrankung so gut wie überwunden, allerdings ist Vorsicht geboten. So wünschen wir für das neue Lebensjahr Josef Worm die Stabilisierung seiner Gesundheit und persönlich alles erdenklich Gute! (WH)

Jutta Fischer (Falkensee) zum 75. Geburtstag



Jutta und Dietmar Fischer mit ihren Minis.

Foto: Verein

Am 1. Februar feierte Jutta Fischer (Falkensee) ihren 75. Geburtstag. Wie so viele ihrer Generation kam Jutta über den Schulsport zum Handball. Das geschah allerdings über einen kleinen Umweg, denn begonnen hat Jutta mit dem Gerätturnen. Aber das war bereits in ihrem langjährigen Verein, der BSG Motor Falkensee, dem heutigen HSV Falkensee 04. Großen Einfluss auf ihre sportliche Entwicklung hatte das Ehepaar Ebmeyer, Frau Ebmeyer als ihre Sportlehrerin und Rudi Ebmeyer als ihr Trainer.

Als Spielerin war Jutta bis 1990 aktiv, sie errang mehrere Bezirksmeistertitel mit ihrer Motor-Mannschaft, spielte in der Bezirksauswahl, insgesamt neun Jahre in der DDR-Liga und wurde auch zweimal in die B-Nationalmannschaft der DDR berufen.

Bald arbeitete sie auch in der Leitung des Vereins mit – als studierte Diplombetriebswirtin wurde sie natürlich verantwortlich für die Finanzen. Von 1975 bis 1990 war sie zudem Vorsitzende des KFA Nauen, in dieser Funktion ab 1978 bis 1990 auch Mitglied des BFA Potsdam.

Als sich 2004 der heutige Verein HSV Falkensee 04 bildete, war sie ersten vier Jahre dessen Vorsitzende. Und unserem Landesverband half sie viele Jahre als Kassenprüferin. Diese Aufgabe gab sie erst zum Verbandstag 2020 auf.

Bis heute ist sie mit ihrem Ehemann Dietmar für ihren HSV im Bereich der Kooperation Schule und Verein tätig, dabei sind sie seit vielen Jahren an der Lessing- und der Kästner-Schule in Falkensee aktiv. Mit ihren Gruppen nehmen sie an der Minirunde des HV Potsdam-Mittelmark teil. Bis zu seinem Ende waren sie auch regelmäßig beim traditionellen Minispielfest des HV PM.

Ihr Engagement und ihre Einsatzbereitschaft wurden mit verschiedenen Ehrennadeln und anderen Auszeichnungen anerkannt. Um die höchste Ehrung zu nennen – zum 50-jährigen Jubiläum ihres Vereins erhielt Jutta Fischer die Silberne Ehrennadel des Deutschen Handballbundes.

Für die Zukunft wünschen wir Jutta weiter beste Gesundheit und viel Freude bei ihrer Arbeit mit dem Handballnachwuchs. (WH)

In der Bundesliga angekommen!

Eine kleine Brandenburger Handball-Gruppe hatte sich vor einigen Wochen auf den Weg zum Frauen-Bundesligaspiel nach Buxtehude gemacht. Bei der Reisegruppe handelte es sich jedoch nicht um Sympathisanten der beiden Mannschaften Buxtehuder SV oder VfL Oldenburg, sondern um Wegbegleiter unserer beiden DHB-Schiedsrichter Robert und Lukas Müller.



Brandenburger Schiedsrichterfreunde begleiteten Lukas und Robert nach Buxtehude. Foto: Verband

Für die beiden Mitglieder des HVB-Schiedsrichterlehrstabs stand ihr erstes Bundesligaspiel der Frauen auf dem Plan. An diesem Dezemberabend machten die beiden Zwillingsbrüder den nächsten Schritt auf ihrer Karriereleiter. Mit der Spielleitung wurden sie für ihre guten Leistungen im Verlauf der aktuellen Saison belohnt.

„Wir sind unglaublich stolz auf Robert und Lukas. Es ist schön, nach langer Zeit wieder Schiedsrichter im Oberhaus des DHB zu haben“, so Maik Beifuß. Der HVB-Schiedsrichterwart ließ es sich nicht nehmen, seine beiden Schützlinge bei ihrem ersten Spiel in der höchsten Ebene der Frauen zu begleiten.

Wir wünschen Robert und Lukas weiterhin viel Spaß und Freude beim schönsten Hobby der Welt.

Kai Argewalt

Lösung der Regelecke von Seite 19



Richtig sind die Antworten a), d) und e). Das erzielte Tor zählt in jedem Fall. Heranzuziehen ist die Regel 8:10d und die Guidelines der IHF-Spielregeln:

„Ein Vergehen eines Abwehrspielers gemäß Regel 8:5 in den letzten 30 Sekunden ist mit Disqualifikation ohne Bericht + 7m-Wurf zu bestrafen.“

Geburtstage Januar bis März 2023

Allen Sportfreundinnen und Sportfreunden unseres Verbandes, die in den Monaten Januar bis März Geburtstag hatten, gratuliert das Präsidium sehr herzlich und wünscht ihnen ein neues Lebensjahr mit bester Gesundheit und vielen Erfolgen. Besonders beglückwünschen wir unsere Jubilare,

zum 90. Geburtstag

Worm, Josef Eichstädt

zum 85. Geburtstag

Reim, Harald Premnitz

zum 75. Geburtstag

Fischer, Jutta Falkensee

zum 70. Geburtstag

Rupprecht, Holger Potsdam

zum 65. Geburtstag

Treuger, Uwe Senftenberg

zum 60. Geburtstag

Schirrmann, Fred Falkenberg
Peter, Uwe Dahlewitz
Kroll, Ramona Wildau

im Januar hatten Geburtstag:

Domagala, Jörg	Perleberg
Dreblow, Peter	Potsdam
Argewalt, Kai	Trebbin
Schween, Tobias	Lychen
Range Thomas	Rangsdorf
Smurawski, Gerd-Peter	Peitz
Zerbe, Mathias	Wusterwitz
Glasewald, Lutz	Finsterwalde
Seibt, Werner	Frankfurt
Töpfer, Siegbert	Doberlug-Kirchhain

im Februar hatten Geburtstag:

Nehls, Dominik	Werder
Müller, Lukas	Cottbus
Müller, Robert	Cottbus
Stahlberg, Thomas	Oranienburg
Büchner, Cornelia	Oranienburg
Kranig, Reiner	Friedland
Schrell, Tobias	Buckow

im März hatten Geburtstag:

Schmieglitz, Bernd	Zepernick
Majekrzak, Marco	Potsdam
Wöhler, Jürgen	Beeskow
Prof. Dr. Kaspar, Michael	Frankfurt (O)
Sabath-Pietzschner, André	Ludwigsfelde
Höhne, Maik	Eberswalde
Jeschke, Mathias	Hennickendorf
Schulze, Jens-Ulf	Lübbenau
Lehmann, Heinz	Ruhland



U21 HANDBALL WELTMEISTERSCHAFT

20. JUNI – 2. JULI 2023

ATHEN / MAGDEBURG / HANNOVER / BERLIN

**TICKETS:
PLAYTHEFUTURE23.COM**



eventim⁺



24TH IHF MEN'S
U21 HANDBALL WORLD
CHAMPIONSHIP
GERMANY & GREECE 2023

**PLAY THE
FUTURE.**